

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 77 (1999-2000)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ZÜRCHER STUDENTIN

77. Jg. - Nr. 1
26. März 1999
Auflage: 12 000

4 / B: 51
ZENTRALBIBLIOTHEK
POSTFACH
8025 ZÜRICH

AZA 8028 Zürich

**DIE ZEITUNG
FÜR UNI UND ETH**



**Erste Hilfe für
«young blood»**

**Alles Wissenswerte
von A bis Z an Uni und ETH**
(Seite 8/9)

«Reformen» Comic, Kolumne und Streitgespräch (Seite 2, 10, 15)

Rämistr. 74 Millionen für Architekt, Sparen bei Assis (Seite 3)

Genug von Schneelawinen, dem Gejammer über leere Hotelbetten und mehrfachen Beinbrüchen! Die Vöglein zwitschern, die Krokusse spriessen und Verliebte bummeln dem See entlang: Ja, der Frühling ist wieder da! Und mit ihm der Semesteranfang und viele neue Gesichter an Uni und ETH.

Auch die Zürcher Studentin erscheint in einem neuen Frühlingsgewand und zeigt sich in voller Farbenpracht. Der neue freche Comic sticht jedem ins Auge (Mark Paterson weilt auf einer einsamen Insel in der Karibik), der Woka erhielt ein postmodernistisches Layout, unser Ex-Redaktor Philippe widmet sich fortan der Kolumne «aberschosicher!», das Stadtleben musste hitzigen Pro & Contra-Diskussionen weichen und unser neuer erfolgreicher Acquisiteur Michi sorgt für ausreichend Werbung, so dass die ZS, gepeinigt von den schweren Altlasten, etwas fröhlicher in die Zukunft blicken kann.

Diese erste ZS-Nummer widmet die Redaktion der allgemeinen Orientierungslosigkeit, einem Symptom, das uns allen von Zeit zu Zeit zu schaffen macht. So suchten zum Beispiel geschätzte Redaktoren während den Semesterferien das Weite, um durch leidige Vaterlandspflichten zu Ruhm und Ehre zu gelangen. Wir, die Übriggebliebenen, immer noch leicht angeschlagen von der winterlichen Sinnkrise, setzten uns währenddessen mit Fragen auseinander wie: Ist Ostereierbemalen «in» oder «out», wissen Fünfsemestrigte tatsächlich noch nicht, wo sich die Unimensa befindet, und haben Spraydosen schädliche Nebenwirkungen?

Eigentlich ganz vernünftige Fragestellungen angesichts der Meldungen über das sonstige Weltgeschehen. Seit Wochen schon langweilen uns die Medien mit Ballonwettfahrten rund um die Welt, gaukeln uns «Jungen» vor, dass wir durch Ruth Metzler im Bundesrat vertreten werden und regen zu Kopulationsversuchen für ein Baby 2000 an (Achtung Stichtag ist der 10. April!).

Mit der weltbewegenden Aufgabe mich als neue Redaktorin vorzustellen, wünsche ich allen einen guten Semesteranfang.

Angie

CHIENS ÉCRASÉS



KONI STRIKES BACK

Totgesagt und nicht gestorben – die links-alternative Zeitung «PS» lebt! Neuerdings wöchentlich erscheinend und in stark verbessertem Layout gehalten, beweist Koni Loepfe, der optimistische Zeitungsmacher aus Zürich, einmal mehr erstaunliches Durchhaltevermögen.

Das an dieser Stelle auch schon als «längster Leserbrief der Welt» oder als Verpackungsmaterial für Fische bezeichnete Blatt neutralisiert mit seinem Lebenswillen also auch die ganz bösen Vorwürfe. Davor ziehen wir den Hut und werden in Zukunft Tadel durch Lob ersetzen.

Anpöbeln werden wir von nun an bloss noch unseren Ex-Redaktor Philippe Amrein, der vom Impressum der Musikzeitung «Loop» geschluckt wurde. Dieses erscheint, auf ZS-Format geschrumpft, mittlerweile auch wieder – als Beilage des «PS». Und fertig ist die rot-grüne Altpapierkoalition! Haltet schon mal die Fische bereit.

NICHT KAUFEN, RÖLLELE BÄRTI

An der Waldfasnacht war er gut drauf. Umringt von Eingeborenen, schmeisst Bärli eine Runde Kafi Schnaps. Besoffen gröhlt einer: «Är isch halt ä Volksnachä» – wen wundert's! Später in der Beiz kommt er ins Philosophieren: «An der Fasnacht sind alle ausgelassen und das ohne Drogen!» Diese fliessen im Hintergrund zwar in rauen Mengen, doch Bärli sieht das nicht so eng. Überhaupt scheint ihm der Alkohol die Optik verzerrt zu haben. Auf

die Frage was er denn eben im Hosensack habe verschwinden lassen, wird Bärli blass. Hergottsakrament, wo ist denn das Ding? Der gescheiterte Bundesratskandidat zaubert einen Pariser aus dem Hosensack. «Ich habe gedacht, das sei ein Willisauerringli!», spricht's und lässt das Teufelsding unter den Tisch fallen. Nun hat's ihm das Willisauerringli heimgezahlt und das Bild eines an einem Pariser kauenden Bundesrats blieb uns erspart.

SAFTPRESSE

Seit Wochen werden wir mit Falschmeldungen über Patty Schnyder und Rainer Harnecker bombardiert. Drei Liter Orangensaft pro Tag, Velofahrertraining und Hautritzen seien für die Schlappe beim Bälledreschen verantwortlich.



Nichts da. «The Scientist» präsentierte kürzlich die Erkenntnis, dass Ecstasy für massive Leberschäden verantwortlich ist. Eine Nebenwirkung davon ist Akne. «Rainer und Patty, lasst die Finger von den Pillen, das beseitigt stechenden Blick und Kraterlandschaft im Gesicht.»

EDITORIAL



2699, 310

PRUNKPALAST STATT MITTELBAU?

In den Neu- und Umbau der Rämistrasse 74 werden nicht weniger als 49,85 Mio Fr. investiert. Der Kantonsrat bewilligte viel Geld für neue Infrastruktur und Räume, währenddessen muss der Mittelbau (die Assistierenden) an der Uni weiter um jede finanzielle Unterstützung kämpfen.

Mit 124 zu 0 Stimmen bewilligte der Kantonsrat letzten Montag das 50-Millionen-Projekt zum Um- und Ausbau des Gebäudes an der Rämistrasse 74. Bei Bauvorhaben an der Uni verlassen die Politikerinnen also ihren gewohnten Sparkurs und zeigen sich ungewohnt spendabel.

Gar nicht so teuer

Ulrich Isler, Präsident der 15-köpfigen Spezialkommission, welche das Projekt zu beurteilen hatte und dem Kantonsrat die Annahme des Baukredits empfiehlt, wies darauf hin, dass der Bau gar nicht so teuer sei: «Die 23,96 Mio. Fr., die für die Substanzerhaltung und den Umbau der Rämistrasse 74 ausgegeben werden, würden früher oder später auch ohne den geplanten Hofeinfahrt fällig. Wahrscheinlich wären die Kosten sogar höher, weil die Oberfläche des Gebäudes ohne den Hofeinfahrt fast doppelt so gross ist.»

Die Spezialkommission hatte sämtliche vorhandenen Räumlichkeiten untersucht, wobei der desolate Zustand der Flachdächer und der Fassade deutlich wurde. Belässt man das Gebäude im Ist-Zustand, könnten die 25,89 Mio. Fr. für den Neubau nicht einfach gespart werden, sondern die Kosten für die Substanzerhaltung würden weiter ansteigen.

Was der Präsident der Spezialkommission nicht verhehlen wollte, war der hohe Kubikmeterpreis,

den Neubau an der Rämistrasse 74 mit einem Kubikmeterpreis von 922.- Fr. gerechnet.

Um Kosten zu senken, werden alle Räumlichkeiten des historischen Gebäudes mit dem vorhandenen, instituteigenen Mobiliär ausgestattet. Der prekären Finanzsituation scheint auch in anderen Bereichen Rechnung getragen worden zu sein. So wurde etwa die Baukostenkontrolle verbessert und abgesichert. Im Kostenvoranschlag sind auch schon Umzugs- und Folgekosten miteinbezogen, so dass die Politikerinnen keine Nachtragskredite erwarten.

Prestigeprojekt?

In einem vom VSU bemängelten Punkt musste FDP-Kantonsrat Isler jedoch gewisse Einverständnisse machen: Für das Bauvorhaben fand keine Präqualifikation statt. So stellt sich die Frage, ob man mit Stararchitekt Santiago Calatrava, der schon den Bahnhof Stadelhofen plante, für die Universität nicht einfach ein Prestigeprojekt schaffen wollte und andere – bessere und günstigere – Lösungen gar nicht in Betracht gezogen hat.

Isler dazu: «Die Frage ist sehr berechtigt. Der Bauauftrag wurde noch zur Amtszeit von Kantonsbaumeister Schatz vergeben. Heute müsste man gemäss der Submissionsverordnung über eine Präqualifikation zu einem Architekten finden.» Isler billigte das Vorgehen, welches nicht mehr den heutigen Regeln entspricht: «Anspruchsvolles Bauvolumen und anspruchsvolle Bausubstanz verlangen nach einem qualifizierten Architekten, der anspruchsvolle Probleme bewältigen kann.»

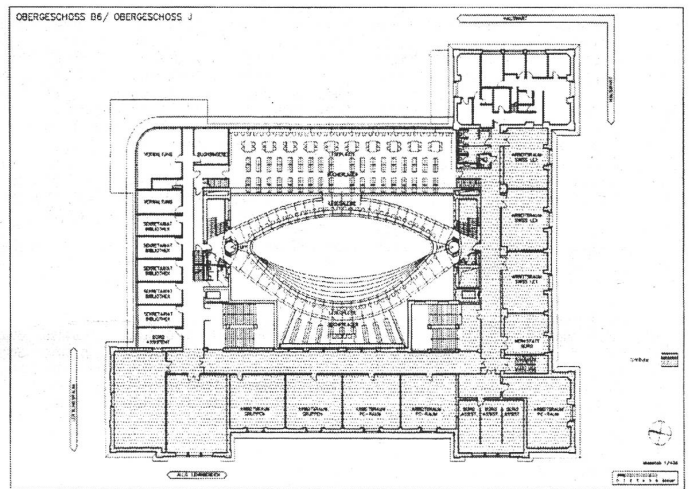
Isler, selbst Architekt, nennt die Lösung Calatravas brillant und ist vom Detaillierungsgrad des Projekts zum jetzigen Zeitpunkt überrascht. Dank viel Werkstattarbeit und Elementbauweise scheint die Bauzeit sogar noch verkürzbar, was die Kosten weiter senken könnte.

In den 70er und 80er Jahren wurden in die Rämistrasse 74 In-

vestitionen in Millionenhöhe getätigt, die dem Neubau nicht zum Opfer fallen sollten. Die Folgekosten des Baus von jährlich 2,366 Mio. Fr. sind hoch, könnte man davon doch nicht weniger als 60 Assistentinnenlöhne bezahlen! Dank ökologischer Überlegungen (Regenwassernutzung, Belüftung, Lichtführung) sind weitere Kostensenkungen möglich. Die Spezialkommission findet daher, dass die Unterhaltskosten im Rahmen liegen und die betrieblichen Folgekosten durch den Neubau sogar verbessert würden.

keine Abendkurse führt oder dass man von einer Semester-Struktur nicht zu einem Trimester-Lehrbetrieb übergeht, um die bestehenden Räumlichkeiten besser auszunutzen. Die grundsätzliche Frage stellt sich sowieso, ob man mehr Raum braucht, wenn man in immer mehr Fächern den NC einzuführen versucht, um die Studentinnenzahlen zu drücken.

Die Spezialkommission diskutierte sehr lange über das Bedürfnis dieses Um- und Neubaus und kam schliesslich unter Einbezug der strategischen Hochschulpla-



Auf dem Papier ist alles in Ordnung

Trotz anfänglicher Skepsis liess sich auch Thomas Müller von den Grünen vom Projekt überzeugen. Der Winterthurer Architekt gab jedoch zu bedenken: «Ich habe immer Probleme, wenn man Infrastrukturbauten erstellt, dann jedoch im Betrieb Kürzungen vornimmt. Ich liess mich aber nach genauen Abklärungen, ob nicht irgendwo noch verdeckte Raumkapazitäten vorhanden seien, davon überzeugen, dass die Universität den Raum braucht.»

Zum Preis meinte Müller: «In einer dicht bebauten Stadt noch etwas zu verdichten, dass ist teurer, als auf einer grünen Wiese zu bauen. Der Kubikmeterpreis ist durchaus vertretbar.»

Bedarf für Neubau

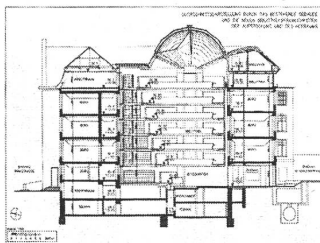
Nach Meinung des VSU werden Gelder verschleudert. Die Überlegungen des VSU gehen dabei über den eigentlichen Platzbedarf hinaus. So erscheint es dem VSU nicht logisch, dass die Universität

nung mit einem Zeithorizont bis 2006 zum Schluss, dass der Bau aufgrund der zu erwartenden Studentinnenzahlen notwendig sei.

Schaler Beigeschmack

Somit wird wohl in der Rämistrasse 74 bald Platz für Bibliothek, Büros und Seminarräume des rechtswissenschaftlichen Instituts geschaffen, doch andere Bereiche wie KME, Pädagogik, Mikrobiologie, Genetik müssen ausgelagert werden. Obwohl die 50 Mio. Fr. also nicht einfach ins Blaue investiert werden und die Universität sich bald mit einem Calatrava-Bau brüsten kann, bleibt ein schaler Beigeschmack. Schön und gut, wenn die angehenden Studis bald durch holde Hallen voller natürlichem Licht, mit energetischen Topwerten wandeln können. Doch was, wenn sie vergeblich nach einer Assistentin suchen, weil aus Kostengründen Stellen gestrichen wurden?

Jürg A. Stettler



der im Vergleich zu anderen universitären Bauten jedoch im Rahmen liegt. Vergleicht man die Kosten mit ähnlichen Neubauten, etwa dem Kollegiengebäude 2 an der Karl Schmid-Strasse 4, das 1003.- Fr./m³ kostete, so wird für

Cash & Carry

PC's nach Mass innerhalb von 3 Arbeitstagen inkl.
allen Treibern und Handbüchern
Vor-Ort-Installation + Instruktion
ab Fr. 195.- inkl. MWST.

Helpdesk: 0900 555 455 Fr. 2.50/Min.

www.aocomputer.com

Beratung und Service Center im Hause

A&O
COMPUTER AG
Glattbrugg
Generalvertretung
Kanalstrasse 21
8152 Glattbrugg
Tel.: 01 828 60 60
Fax: 01 828 60 61
Montag - Freitag
8:30 - 12:00
13:30 - 18:00
Samstag
10:00 - 13:00

A&O
COMPUTER AG
Offizieller MATROX-INTEGRATOR
Preise gültig ab 01. April 1999

Gehäuse		High End und Low Price	12254	Wechselrahmen Met.+Fan Wide	95.70
10205	SOHO File Server,300W ATX	536.45	HDD / FDD Controller		
10301	SOHO Big ATX 235W H-End	138.70	12272	Parallelkarte ISA mit 2 Ports	26.90
10302	SOHO Midi ATX 235W H.End	106.45	12281	PCI Ultra-SCSI mit Bios	69.90
10341	SOHO Desktop ATX 235W HE	106.45	12291	PCI Adap. AHA-2940 Ultra Wide	306.40
10500	Big Tower 230W Red Point AT	52.70			
10501	Big Tower ATX 235W Red Point	84.95			
10511	Midi Tower ATX 235W Red Point	63.45			

Tastatur / Maus	12517	ATI Rage IIC 3D 8MB AGP	69.90
11220	Tastatur für Win95 PS/2	20.45	
11250	Ergo Natural Tastatur PS/2	31.20	
11260	Logitech Tastatur+Maus cordless	160.20	
11301	Logitech Pilot 3 Tasten-Maus PS/2	20.45	
11302	Logitech Internet-Maus PS/2	26.90	
11303	Logitech Internet-Maus cordless	106.45	
11320	A & O 3-Tasten Maus serial	5.30	

Mainboards	ASUS und Lucky-Star	12517	ATI Rage IIC 3D 8MB AGP	69.90
11404	Pentium Mainboard - 450 MHz AT	102.15		
11405	Pentium Mainboard - 450 MHz ATX	106.45		
11406	Pentium II Mainboard - 450 MHz AT	138.70		
11409	LS Socket 370 CPU Card für Slot 1	26.90		
11412	Pentium II / III - 500 MHz ATX	138.70		
11413	Pentium II / III - 500 MHz ATX	349.40		
11414	Dual Pentium II / III - 500 MHz ATX	564.40		
11454	ASUS P II, P2B 100 MHz ATX	213.95		
11455	ASUS P II, P2B-S 100 MHz, ATX	504.20		
11460	ASUS P5A, Super 7, 100 MHz, ATX	149.45		

S-DRAM / DIMM	Qualitäts-DIMM	12517	ATI Rage IIC 3D 8MB AGP	69.90
11511	PC-100 64 MB S-DRAM / Eprom	145.15		
11512	PC-100 128 MB S-DRAM / Eprom	289.20		
11513	PC-100 256 MB S-DRAM / Eprom	628.90		
11516	32 MB 144pin DIMM 3,3V NB	106.45		
11517	64 MB 144pin DIMM 3,3V NB	192.45		

Prozessoren	Intel und AMD	12517	ATI Rage IIC 3D 8MB AGP	69.90
11642	Intel Pentium 233 MHz MMX	155.90		
11643	Intel P II Celeron 333 MHz MMX	134.40		
11644	Intel P II Celeron 400 MHz MMX	252.65		
11654	Intel Pentium II 350 MHz MMX	295.65		
11655	Intel Pentium II 400 MHz MMX	482.70		
11656	Intel Pentium II 450 MHz MMX	794.45		
*11657	Intel Pentium III 450 MHz	826.70		
*11658	Intel Pentium III 500 MHz	1134.15		
11660	CPU-Kühler P II m. 2 Vent.	48.40		
11661	CPU-Kühler P II zu Celeron	16.15		
11679	Aktiv-Kühler Pentium	16.15		
11677	AMD K6 / 2 3D 333 MHz MMX (95)	134.40		
11680	AMD K6 / 2 3D 350 MHz MMX (100)	160.20		
11682	AMD K6 / 2 3D 400 MHz MMX	241.90		
*11683	AMD K6 / 2 3D 450 MHz MMX	364.45		

Floppy / Harddisk's	11800	TEAC Floppy 3 1/2" 1.44MB	31.20
11820	LS 120 Floppy 120MB 3 1/2"	149.45	
12017	Western Digital 6.4 GB, U-DMA 66	231.10	
12018	Western Digital 8.4 GB, U-DMA 66	252.65	
12019	Western Digital 10.1 GB U-DMA	295.65	
12020	Western Digital 13 GB, U-DMA 66	370.90	
12148	IBM DDRS 4.5 GB Ultra2Wide	332.20	
12149	IBM DDRS 9.1 GB Ultra2Wide	564.40	
12153	IBM DRVS 9.1 GB Ultra2Wide	929.90	
12152	IBM DRVS 18.2 GB Ultra2Wide	1611.45	

12517	ATI Rage IIC 3D 8MB AGP	69.90
*12524	MATROX Mill. G200 8MB AGP Ret.	213.95
12526	MATROX MGA G200 8MB AGP	134.40
12527	MATROX Mill. G200 8MB PCI Ret.	192.45
*12528	MATROX Mill. G200 16MB AGP	213.95
12546	RIVA TNT 16 MB SGRAM AGP	177.40
12547	VGA Viper V550 16 MB AGP	213.95
12548	Diamond Viper V550 16MB AGP	241.90
12553	3DFX Voodoo Banshee 16 MB	155.90
*12556	Orchid Righteous II 3dfx 12MB	231.15
12557	Voodoo II 3dfx 12 MB	149.45
12558	DVD-Karte 8MB VGA+Sound AGP	123.65
12559	SIGMA D RealMagic Hollywood MPEG II Hardwarebeschleuniger	149.45
12560	TV / PAL-Karte BT848	106.45

Monitore	12517	ATI Rage IIC 3D 8MB AGP	69.90
Prostar 3 Jahre / Sony, ViewPoint, Philips 1 Jahr Vor-Ort			
13000	ViewPoint 15" .28 30.70 KHz	241.90	
13001	ViewPoint 17" .28 30.70 KHz	381.65	
13100	Prostar 17" .26 30.. 85 KHz	596.65	
13105	Prostar 19" .26 30.. 96 KHz	858.95	
13208	SONY 17" CPD 200 GST 85 KHz	751.45	
13212	SONY 19" GDM 400 PST 102 KHz	1181.45	
13221	SONY 21" GDM 500 PST 107 KHz	1961.90	
13300	Philips 151AX 15,1" LCD-FLAT	1557.70	
13301	SONY L150 15,1" LCD-FLAT	2531.65	
13302	LG 500LC 15,1" LCD-FLAT	1564.15	
13303	LCD Monitor, 15,1" TFT, OSD	1456.65	

Sound/Boxen/CD-ROMS/DVD	14000	Soundkarte Yamaha 16bit, ISA	31.20
14001	Soundkarte 3D Yamaha PCI prnp	41.95	
14013	Soundblaster PCI 64, OEM	63.45	
14014	Soundblaster PCI 128 3D 16bit	95.70	
14015	Soundblaster LIVE PCI Retail	284.90	
14016	Soundblaster LIVE Value PCI	138.70	
14100	Passiv Boxen CP55, 2 x 5 Watt	9.70	
14101	Aktiv Boxen AC-691N, 2 x 40 Watt	26.90	
14104	Aktiv Boxen SP 695, 160 Watt	37.65	
14109	A&O Microphone System	9.70	
14110	Joystick Wingman Extrem Digi.	69.90	
15005	Teac 32x, CD-ROM, SCSI	155.90	
15025	Teac 32x, CD-ROM, ATAPI bulk	102.15	
15026	LG 32x, CD-ROM, ATAPI Retail	69.90	
15040	TOSHIBA DVD-ROM 4.8x OEM	241.90	
15060	Diamond RIO PMP300 MP3 Player, 32MB bis zu 30 Min. Musik	342.95	

CD-Writer Mitsumi, Teac, HP, YAMAHA	17499	Mitsumi CD-Writer ATAPI	364.45
17519	CD-R 80 Min. / 700 MB 10 Stk.	21.40	
17522	HP CD-RW SureStore 7200i IDE	370.90	
17524	Yamaha CD-RW 4416S SCSI int.	557.95	
17525	Yamaha CD-RW 4416SX SCSI ext.	671.90	
17529	Re-Writable CD-ROM	9.70	

Netzwerkprodukte	16000	Ethernet Karte NE2000 komp./ISA	26.90
16001	Ethernet Karte NE2000 komp./PCI	26.90	
16002	Ethernet Karte 10/100 Base	52.70	
16005	3COM Fast Etherlink XL10/100	106.45	
16010	Planet Hub 8 Port 10 mBit	63.45	
16011	Hub 8 Port 100 Base TX PalmTop	203.20	
16012	Hub 5 Port 100 Base	149.45	
16030	PrintServer 3P 10 / 100 Mbps	321.45	
16031	PrintServer 1P 10 / 100 Mbps	213.95	

Modem, Streamer, Dat, Zip, Jaz	17001	Modem/Fax/Voice 56Kflex ext.	91.40
		inkl. Software, Rockwell Chipsatz, V90	
17002	Planet ISDN-Karte PCI	63.45	
17010	ISDN Karte AVM - Fritz ISA intern	138.70	
17011	ISDN Karte AVM - Fritz PCI intern	155.90	
17200	HP DAT Streamer 4 - 8GB	994.40	
17301	IOMEGA ZIP Drive SCSI int.	170.95	
17302	IOMEGA ZIP Drive ATAPI int.	138.70	
17309	ZIP Disk 100MB	20.45	
17359	JAZ Disk 1GB	138.70	

Drucker / Scanner	30001	HP DeskJet 695C	295.65
30013	HP LaserJet 1100	622.45	
30014	HP LaserJet 2100	1073.95	
30031	UMAX Astra 1220S Scanner	289.20	
30032	UMAX Astra 1220P Scanner	192.45	
30033	UMAX Astra 1220U Scanner	241.90	
30099	EPSON Stylus color 640	418.20	
30121	EPSON Stylus Photo 700	424.65	
30125	EPSON Stylus Photo EX	908.40	

High-End Notebooks Marke DUAL			
*30510	Minerva 6690 13,3", K6/2 333	2627.30	
	32MB, 3,2 GB HDD, Sound, 24x CD		
*30520	ERA 2014 TFT 14,1", PII 266	3463.65	
	64MB, 4,0 GB HDD, Sound, 24x CD		
30610	MRA 2015 TFT 15,1", PII 300	5373.95	
	128 MB, 6,0 GB HDD, 3DSound, Cam		

Geschäftsbedingungen

- alle Preise inkl. 7,5% MWST. (Irrtum vorbehalten)
- Engrospreise in SFr, bar, Vorauszahlung oder Nachnahme, EC-Direkt, Postcard
- Preisänderungen sind vorbehalten
- Auf allen Artikeln aus unserem Sortiment
- gewähren wir Ihnen 1 Jahr Garantie, ausser
- SIMM 1 Monat Garantie

EUROPAINSTITUT der Universität Basel

Internationales und interdisziplinäres
Nachdiplomstudium in Europarecht,
Wirtschaft und Politik.

Universitätsdiplom

Master of Advanced European Studies

Kurse in Deutsch und Englisch
einzelne Wahlkurse auf Französisch

Vollzeitstudium: in 2 Semestern
Berufsbegleitend: in 4 Semestern
Kursgeld: CHF 6'500.-
Semesterbeginn: 18. Oktober 1999
Bewerbungsfrist: 31. Mai 1999

Warteliste für spätere Bewerbungen
Unterlagen und Informationen bei:

EUROPAINSTITUT
Gellerstrasse 27
Postfach
CH - 4020 Basel
Tel ++41 61 317 97 67
Fax ++41 61 317 97 66
Email: europa@ubclu.unibas.ch
Internet: <http://www.unibas.ch/euro/index.html>

Dissertationen

Broschüren oder Infos

drucken wir direkt ab Ihren Dos-/Mac-
Dateien, aber auch ab Ihren Vorlagen,
mit Bildern/Tabellen/Zeichnungen,
schwarzweiss oder farbig,
Formate A5 + A4, inkl. ausrüsten

Farbig und s/w kopieren

ab Ihren Vorlagen, Dateien oder Dias,
bis Format A3, plotten ab Dateien bis Format A0.
Falzen, binden, heften, leimen -
abgabefertig von A bis Z.

ADAG COPY AG

Mehr als kopieren
und ... gleich «nebenan».

Universitätsstrasse 25 • 8006 Zürich • Telefon 261 35 54
e-mail: adagcopy@wings.ch • www.adagcopy.ch

KLIO Buchhandlung und Antiquariat

von der Crone, Heiniger Linow & Co.

Studienliteratur und Titel zu den Uni-Veranstaltungen

Eigene Neuheiten- und Fachkataloge

Zudem An- und Verkauf antiquarischer Bücher

Geschichte
Philosophie
Soziologie
Politologie
Ethnologie
Dritte Welt
Germanistik
Belletristik

KLIO Buchhandlung
Zähringerstrasse 45
Postfach 699
CH-8025 Zürich 1

KLIO Antiquariat
Zähringerstrasse 41/45
Postfach 699
CH-8025 Zürich 1

Tel. 01 251 42 12
Fax 01 251 86 12
klio-zuerich
@dm.krinfo.ch



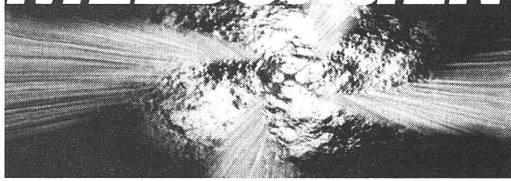
Fahrstunden
ab Fr. 72.- im Abo

Verkehrskunde FR. 220.-

strebel
www.mstrebel.com

Fahrschule M. J. Strebel AG 01-261 58 58 / 01-860 36 86

VERMISCHTE MELDUNGEN



Buschor im Kreuzfeuer

Bildungsdirektor Ernst Buschor steht immer mehr im Zentrum der Kritik. Zwei Komitees wehren sich vehement gegen die Wiederwahl des CVP-Politikers in den Regierungsrat. Der Widerstand wird erstaunlicherweise nicht nur von Seiten linker Politikerinnen laut. Das im Februar gegründete Komitee ist politisch breit abgestützt: ihm gehören Mitglieder der unterschiedlichsten Parteien an, neben SP, LDU, Grünen findet man auch Vertreterinnen der SVP und FDP. Der Initiator Guildo Hensch (FDP) musste als Komitee-Sprecher zurücktreten, weil sein Name auf der FDP-Liste im

Wahlkreis Zürich 1+2 auf der Liste stand. Das Komitee wird neben Politikerinnen vor allem von Bezirkspflegerinnen aus der Stadt Zürich unterstützt. Sie handeln nach eigenen Angaben aus der Überzeugung heraus, Buschor schade dem Volksschulwesen.

Das zweite Komitee setzt sich aus Volksschullehrerinnen aus Winterthur und Bülach zusammen. Sie beklagen den Ausverkauf der Volksschule, den respektlosen Umgang mit den Lehrkräften und die Sparpolitik, die der Bildungsdirektor betreibt.

Eigentlich müsste sich nun an der Uni ein drittes Komitee bilden, schliesslich hat Buschor seinen Freundinnenkreis mit Uniga-

te nicht gerade vergrössert. Vom VAUZ (Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten der Universität Zürich) wurde er in rechtlichen Fragen als «schwer erziehbar» bezeichnet.

(Tagi)

Für eine bessere Zukunft

Manch eine sieht dem 3. Jahrtausend mit Besorgnis entgegen. Mit Zukunftsproblemen wie der fortschreitenden Zerstörung unserer Lebensgrundlagen, der Konzentration der Macht in den Händen immer weniger Leute sowie der zunehmenden Entfremdung in der Gesellschaft beschäftigt sich «Überblick», das unabhängige

Forum für die Ware Wahrheit. Sie gehen der Frage nach, was die Wissenschaft zur Bewältigung der drängenden Probleme der Zukunft beitragen kann. Die Wissenschaften bieten Möglichkeiten, eine gerechtere und sicherere Zukunft für alle zu schaffen. Doch was lässt sich mittels neuer Technologien, Methoden und Instrumente erreichen? Wo liegen die Hindernisse? – Expertinnen aus Wissenschaft, Umweltschutz, Politik, Medien und Gesellschaft & Kunst werden am 24. April 1999 neue Wege in der unteren Mensa der Universität Zürich um 19:00 Uhr diskutieren.

(Überblick)

Weder unser neuer Rektor

Am 5. März 1999 wurde der Theologieprofessor Prof. Dr. Weder zum Rektor der Universität Zürich mit ihren 27 000 Studentinnen und Angestellten für die Jahre 2000 bis 2003 gewählt.

Wie er in Zukunft die Universität leiten will, könnt ihr im iQ vom 1. April lesen.

(iQ, Tagi, NZZ)

Reklame

• • • • • Die Hochschularbeit und aki präsentieren • • • • •

MUSIK & GOTTESDIENST in der Predigerkirche

Ökumenischer Gottesdienst zum neuen Semesterbeginn

Donnerstag, 15. April, Predigerkirche

18.30 «Musikalische Wörter» mit dem Vokalensemble
Turivox: Werke von Schütz, Aleotti, Falkner und Marenzio

19.00 Gottesdienst: "Care-holder Value" mit Ellen Ringier
anschliessend Apéro in der Kirche

Ab ca. 20.30 Uhr Offener Abend im aki, Hirschengraben 86

Hochschulpfarramt der Evang.-ref. Landeskirche
und aki - Kath. Akademikerhaus.

Infos: T 01-258 92 90, hochschularbeit.zh@ref.ch

IMPRESSUM

ZÜRCHER STUDENTIN, Zeitung für Uni und ETH, wöchentlich während des Semesters

26. März 1999 77. Jahrgang, Nr. 1 Auflage: 12 000

Adresse: Rämistr. 62, 8001 Zürich

Herausgeber und Verlag

Adresse: Medien Verein ZS,
Rämistr. 62, 8001 Zürich
Tel. 01/261 05 54
Fax: 01/261 05 56
Mail: zs@students.ch
Internet: www.students.ch/zs

Inserate

Adresse: Rämistr. 62, 8001 Zürich
Telefon: 01/261 05 70
Fax: 01/261 05 56
Michael Köhler Di, Mi und Do
jeweils 9.00-12.00
PC: 80-26 209-2

Inserateschluss
der übernächsten Ausgabe ist der
19. April 1999.

Redaktion und Layout

Adresse: Rämistr. 62, 8001 Zürich
Telefon: 01/261 05 54
Fax: 01/261 05 56
Jakob Bächtold (ba), Monique Brunner
(mob), Angela Sanders (as), Thomas
Stahel (ts), Igor Zilincan (zil)

Redaktionsschluss

der nächsten Ausgabe ist der
1. April 1999.

Layoutkonzept: Thomas Lehmann
Druck: Ropress, Zürich

Titelbild: Andy Fischli.

Nachdruck von Texten und Bildern ist
nur nach Absprache mit der Redaktion
gestattet. Für unaufgefordert einge-
sandte Manuskripte und Bilder wird
keine Haftung übernommen. Die ZS
wird vollumfänglich von Studierenden
produziert.

Als Gegengewicht zur
männerrdominierten Spra-
che in den meisten Medien
ist die ZS feminisiert: Die
Frau fungiert als Normal-
person. Männer sind in den
femininen Formen selbst-
verständlich mitgemeint.

• • • • • Die Hochschularbeit präsentiert • • • • •

AulaGespräch ISRAEL UND PALÄSTINA: WELCHE ZUKUNFT?

mit Naomi Chasan, Sami Musallam, Vreni Hubmann und
Martin Woker (Gesprächsleitung)

Di 30.3., 12.15-14.00 Uhr, Aula Universität Zürich, Zentrum
Podium auf englisch, Publikumsdiskussion mit Übersetzung
Eintritt frei.

Veranstaltet von: Hochschularbeit der Ev-ref. Landeskirche und
Schweizer Freundeskreis von Givat Haviva
T 01 258 92 90, F 01 258 91 51, hochschularbeit.zh@ref.ch

ZS-ABO

Wenn du nie mehr eine ZS verpassen willst und dir etwas am
Bestehen einer unabhängigen Studizeitung liegt erhältst du die
ZS für lumpige 30 Fränkl im Jahr. Soliabo für 50 Franken.

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Senden an: Zürcher Studentin, Abos, Rämistr. 62,
8001 Zürich Tel. 01/261 05 70 Fax 01/261 05 56

Arbeitsgruppe PSYCHIATRIE

PatientInnenbesuche in der Psychiatrischen
Universitätsklinik Burghölzli

Infotreffe (Daten nach Auswahl) im E1, Uni Zentrum,
12.30-13 Uhr am: Do 1.4., Mi 7.4., Do 8.4., Di 13.4. oder
bei der Hochschularbeit, Hirschengraben 7, Fr 9.4., 13 Uhr
(Der Besuch eines Infotreffe für Neue ist Bedingung für die
Teilnahme)

Infos: Hochschularbeit der Evang.-ref. Landeskirche,
T 01 258 92 16 F 01 258 91 51, hochschularbeit.zh@ref.ch

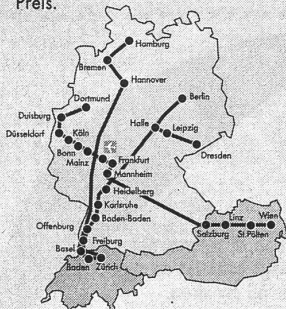
**Diesen Platz kann man
kaufen, Tel 261 05 70**



Wissmann, Friesacher & Co
Bei uns brauchst Du Dich nicht auf den Kopf zu
stellen! Trotzdem erwarten wir Flexibilität, kommu-
nikatives Flair und ein hohes Mass an Energie.
Bereitet es Dir Spass, für die grössten Non-
Profit-Organisationen mindestens 5 Wochen lang
100%-igen Einsatz zu leisten? Dann bist Du
(18-26 Jahre) bei uns in der richtigen Position!
© 01/269 90 28.



Ruhesessel
Dösen, schlafen, lesen -
vollklimatisiert, Minibar, inkl.
Kaffee und Croissant - in den
Ruhesseln stimmt nicht nur der
Preis.



especially for **YOU!**

Bis **29.5.99** reisen Jugendliche
bis/mit 26 Jahren* im Ruhesessel der
CityNightLine, Europas modernstem Nachtreisezug,
auf dem ganzen CityNightLine-Streckennetz,
z. B. nach Hamburg, Berlin, Leipzig oder
Dresden, zum Youth Special-Tarif:

einfach **Fr. 74.-**, retour **Fr. 148.-**

*Lichtbildausweis im Zug vorweisen;
dieser Tarif gilt nicht an Peaktagen

Buchungen:
Rail Service 157 22 22 (1.19/Min.)
an allen Bahnhöfen und in guten
Reisebüros. Kein Verkauf auf den Zügen.

**REISEN
STATT
FLIEGEN -
VON EINEM
EVENT ZUM
ANDEREN.**

CityNightLine

Weitere Infos:
www.citynightline.ch

City Trips Für Gruppen ab 10 Personen:



Paris	Fr. 275.-
Rom	Fr. 290.-
Budapest	Fr. 335.-
Prag	Fr. 365.-
Amsterdam	Fr. 370.-

Inklusive Bahnfahrt, 3 Übernachtungen mit Frühstück, 1 Gratisarrangement
ab 20 zahlenden TeilnehmerInnen. Für alle anderen Schul-, Vereins- oder
Firmenreisen in Europa und Übersee machen wir Dir gerne eine Offerte.

REISEGARANTIE

Gruppenreisen nach Mass, Postfach, 8026 Zürich,
Tel. 01-297 11 11, Fax: 01-297 11 12, www.ssr.ch

SSR Reisen



**NUOVO CINEMA
ITALIANO
PALERMO E NAPOLI**

**ALEX VAN WARMERDAM
SCHRÄG & BÖSE**

KINO beim Helvetiaplatz
XENIX
242 04 11 <http://swix.ch/xenix>



**Franklin's
BOOKMAN**
**Deutsch - Englisch
Sprachcomputer im Taschenformat**

Nie mehr Wörterbücher durchblättern! **550'000 Wörter**,
2'200 Redewendungen, Datenbank, Taschenrechner, Grammatik-
hilfen usw. **in einem Gerät!**
Spezialpreis für Studierende sFr. 149.- inkl. MwSt.

GEHIRNWÄSCHE ZUR VOLLKOMMENHEIT?

Geplagt von Erfolglosigkeit? Angst vor der Durchschnittlichkeit? Furcht vor Autoritäten? Mit NLP kann jedes Problem gemeistert werden. Nicht ein langwieriges Trainieren und Aufarbeiten ist angesagt, sondern ein schnelles, zielgerichtetes Verbessern des verkorksten Lebens.

Egal ob es sich um Prüfungsangst, schlechte Angewohnheiten oder ganz einfach Erfolglosigkeit handelt, das Erfolgsrezept heisst NLP – Neurolinguistisches Programmieren.

Aus dem Land der unbegrenzten Psychotrends

NLP wurde – wie schon mancher Psychotrend zuvor – im Land der unbegrenzten Möglichkeiten entwickelt. Die Urväter des NLP analysierten die Techniken einer Auswahl besonders erfolgreicher Startherapeuten, um aus deren verdichteten gemeinsamen Aspekten das ultimative Heilungs- und Selbstfindungskonzept zu generieren. Das Ergebnis dieses Zusammenschneitens nannten sie neurolinguistisches Programmieren.

NLP dient der persönlichen Vervollkommen und verhilft zu persönlichen Höchstleistungen (personal excellence). Kleine wie auch gröbere Fehler unserer Persönlichkeit können ausgemerzt werden, der Weg zur inneren Weisheit wird geöffnet.

Mitgeliefert wird eine Palette eigener Begriffe, teils auch zur Neubennung altbekannter Phänomene und Tatsachen. Spricht eine NLP-Kennerin beispielsweise von Ressourcen, dann meint sie Kräfte, Fähigkeiten und Erfahrungen, über die jede von uns verfügt. Probleme entstehen folglich nur dann, wenn wir den Zugang zu unserer Ressource verloren haben. Vorgefasste negative Einstellungen und Glaubenssätze (im

NLP-Jargon Frames genannt) über uns selbst und andere blockieren den Weg zu unseren positiven Kräften. Es sind negative Programme des Gehirns, die unsere wirklichen Möglichkeiten einschränken.

Sagt uns zum Beispiel nach acht Stunden lernen eine innere Stimme, dass wir nicht mehr weiterarbeiten können, ist das ein solch blockierendes Programm des Gehirns. Es beeinflusst unsere Entscheidungen und blockiert in diesem Beispiel den Lernerfolg.

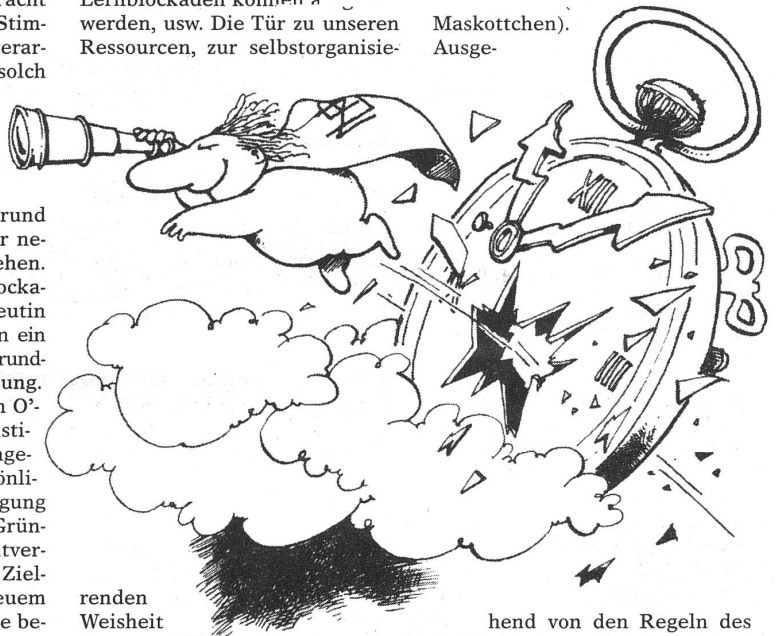
Blockaden können aufgrund schlechter Erfahrungen oder negativer Erinnerungen entstehen. Doch den Ursachen der Blockaden schenkt die NLP-Therapeutin keine Aufmerksamkeit, denn ein weiterer neurolinguistischer Grundsatz lautet: Das Ziel ist die Lösung. So heisst es auf jeden Fall in O'Connors Buch «Neurolinguistisches Programmieren: Gelungene Kommunikation und persönliche Entfaltung». Beschäftigung mit der Vergangenheit, mit Gründen und Ursachen ist Zeitverschwendung. Wichtig ist die Zielerreichung, während «mit neuem Verhalten die alten Probleme beseitigt werden», meint O'Connor weiter. So einfach ist das.

Reframing

Das einzige, das getan werden muss zur Bewältigung aller Probleme, ist nun also das Durchbrechen der Blockaden und die Öffnung des Zugangs zu den Ressourcen. Diese Blockaden sind gehei-

me Gegenkräfte des Unbewussten. Doch jetzt kommt der Einsatz der NLP-Trainerin. Sie versetzt die Klientin in einen Entspannungszustand (je nach Autor auch Hypnose oder Trance genannt). So eröffnet sich der Raum für Verarbeitungsprozesse im Unbewussten. Die negativen Programme des Gehirns können nun verändert werden. Beispielsweise die Idee, ich kann nur acht Stunden konzentriert arbeiten, kann korrigiert werden, Angstreaktionen können überwunden werden, Lernblockaden können ausräumen werden, usw. Die Tür zu unseren Ressourcen, zur selbstorganisier-

Normalität oder Durchschnittlichkeit sollen das Ziel sein, sondern persönliche Höchstleistungen. Dank NLP können wir Zustände, in denen wir Höchstleistungen vollbringen, willentlich «einschalten». Dies ist möglich mit «Ankern». Beim «Ankern» ruft man sich in einem ersten Schritt einen ebensolchen Zustand (aus der Erinnerung an eine persönliche Höchstleistung) ins Gedächtnis. In einem zweiten Schritt verknüpft man ihn gedanklich mit einem selbstgewählten Maskottchen).
Ausge-



renden Weisheit ist nun geöffnet.

Die Leserin kann das unglaubliche Potential dieser Methoden wohlerrahnen.

Doch halt, es gibt Programme, die nicht verbessert werden können, Tendenzen, die auch durch jahrelanges Bekämpfen nicht «besiegt» werden können. So heisst es zumindest in Birkenbihls «Einstieg in die neurolinguistische Programmierung». «Würde diese Tendenz trotzdem verändert, würde ein Teil von uns verloren gehen», sagt Birkenbihl weiter. Aber auch da hat NLP das Erfolgsrezept bereit: es heisst Reframing, meint Umdeuten und ist, wie alle Techniken des NLP, ganz einfach.

Persönliche Höchstleistungen als Ziel

Doch nicht nur Problembewältigung ist Thema des neurolinguistischen Programmierens. Nicht

hend von den Regeln des klassischen Konditionierens wird in Zukunft beim Auftreten des Stimulus der gewünschte Zustand eintreten. Brauche ich wieder einmal eine Höchstleistung, setze ich ganz einfach den Stimulus ein, und automatisch werde ich den Zustand, in dem Höchstleistungen passieren, versetzt. Das Leben kann so einfach sein.

Der herausragendste Vorteil des neurolinguistischen Programmierens ergibt sich aus der Kürze. Durch das Wegfallen langwieriger Analysen der Ursachen von Problemen und durch pragmatisches, zielorientiertes Vorgehen kann viel Zeit gespart werden. So stellt sich der Erfolg schon nach wenigen Sitzungen ein. NLP ermöglicht uns, schnell und effizient Höchstleistungen zu produzieren und ist somit die Therapieform, die wunderbar ins Konzept der Rationalisierung und Effizienzsteigerung passt.

Thea Schaffner

Reklame

mein WISSEN ist der REDE wert

Workshop für Frauen mitten im Studium

Thema: Redehemmungen

Hintergründe erkennen und Wege zur Bewältigung finden

16. / 17. April 1999

Leitung: lic. phil. Wiebke Rüegg-Kulenkampff,
Psychologische Beratungsstelle für Studierende
beider Hochschulen Zürichs

Informationen: 01/ 634 22 80

Das ultimative Info ABC

Du bist neu an der Uni, suchst ein Zimmer, fühlst dich einsam, kennst einzig die Unimensa und das Dörfli vom Hören sagen... Tips und Tricks für irrende, verwirrte und hilfeschuchende Studis und auch für dich!

Arbeitsvermittlung beider Hochschulen, Seilergraben 17, Mo-Fr 9:30-13:00 und 14:00-16:30. Tel. 252 58 63, keine tel. Auskünfte. www.zentralstelle.unizh.ch

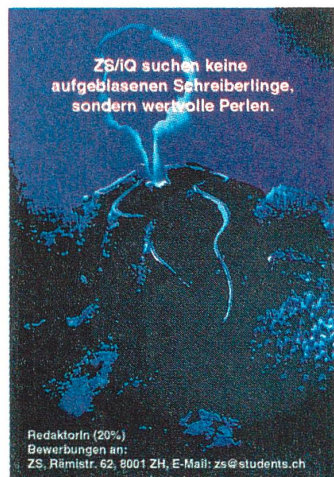
Behinderte. Beratungsdienst für behinderte Studierende. Sprechstunden nach Vereinbarung.

- Institut für Sonderpädagogik, Hirschengraben 48, Tel. 257 31 22/21.
- ETH Zentrum, Rämistr. 101, Tel. 632 20 61.

Beratungen

- **Ausländerberatung** des VSUs, Termin nach Vereinbarung. Tel. 262 31 40.
- Berufs- und Studienberatung, Hirschengraben 28, Tel. 261 50 20.
- AAB Anonyme Aids-Beratung Zürcher Aids-Hilfe, Birmensdorferstr. 169, Mo-Fr 14:00-17:00, Tel. 461 15 16.
- Beratungsdienst für **Alkoholprobleme**, Josefstr. 91, Tel. 272 18 33.
- Beratungsstelle für Studierende mit **ausländischen Zeugnissen**, Mo-Fr 9:00-11:30 und 14:00-16:30, Uni Zentrum, in Kanzlei (6. Stock), Tel. 634 22 36.
- Nottelefon und Beratungsstelle für **Frauen** – Gegen sexuelle Gewalt, Badenerstr. 134, Mo-Fr 10:00-19:00, Tel. 291 46 46.

Reklame



ZS/IQ suchen keine aufgeblasenen Schreiberlinge, sondern wertvolle Perlen.

RedaktorIn (20%)
Bewerbungen an:
ZS, Rämistr. 62, 8001 ZH, E-Mail: zs@students.ch

- Berufs- und Studienberatung, Hirschengraben 28, Tel. 261 50 20.
- **Krankenkassenberatung (KraBe)**, ETH-Hauptgebäude, Di-Do 12:15-14:00, Tel. 632 20 63.

Bücherladen der Zentralstelle, Seilergraben 15, Mo-Fr 9:30-16:30.

Computer TakeAway, Röteli-Str. 135 (beim Bucheggplatz), Mo-Fr 11:00-18:30, Sa 10:00-12:00.

Druckerei

- Uni Zürich-Irchel, Winterthurerstr. 190.
- Zentrum, Rämistr. 78, Mo-Fr 8:00-11:30 und 12:30-16:30.

Filmstelle VSETH, im StuZ, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 86.

Frauenstelle

Gleichstellung von Mann und Frau an der Universität Zürich, Rämistr. 74, Tel. 634 29 91. Die Frauenstelle veröffentlicht zu Beginn jedes Semesters «*alma mater*», ein Verzeichnis von Veranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Homosexuelle

- Beratungstelefon für Homosexuelle, Sihlquai 67, Di und Do 20:00-22:00, Tel. 271 70 11.
- **Lesbenberatung**, Do 18:00-20:00, Tel. 272 73 71.
- «*zart & heftig*», Schwules Hochschulforum, Rämistr. 66, 3. Stock, Tel. 252 46 56.
- HAZ Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich, Tel. 271 22 50.
- **Disco Club ZABI**, jeden Fr ab 23:00 im StuZ, Leonhardstr. 19.
- Jugendgruppe Spot 25, Tel. 273 11 77. www.spot25.ch
- Schmaz – Schwuler Männerchor Zürich, Proben jeweils Mo, Rotwandstr. 65, Tel. 242 05 70.
- **Frauenzentrum**, Mattengasse 27, Mo-Fr 14:00-17:00, Tel. 272 85 03.
- **Artemisia** (für junge Lesben), Tel. 242 02 70.

Kinder

• **Kinderkrippe «Spielchishte»** des Vereins studierender Eltern der beiden Hochschulen Zürich.

Häldeliweg 10, Mo-Fr 8:00-18:15. Für Kinder von 6 Monaten bis 5 Jahren. Vorherige Anmeldung ist notwendig. Tel. 262 78 78.

- **Studentinnenkinderkrippe**, Bülachstr. 13, Mo-Fr 7:30-18:30. Vorherige Absprache ist notwendig. Tel. 311 67 78.
 - **UKI**, Verein Universitäts-Kinderkrippe-Zürich-Irchel. Studentenfoyer Irchel, Winterthurerstr. 190, Mo-Fr 9:00-13:00 und 14:00-18:00. Tel. 635 48 72.
- Für Kinder von 1-5 Jahren. Vorherige Absprache ist notwendig.

Kulturfonds, Politfonds und Ökologiefonds, Gesuche um Beiträge sind zu richten an: Geschäftsleitung, Chorgasse 18, 8001 Zürich.

Lernen

- **Tips gegen den Lernkater**, Lernmethodik für Studierende von Urs Müller. Erhältlich in den Studententläden.
- **Prüfungstress**, 6 Abende mit Norbert Hänsli und Peter Rüesch. Beginn: Mi, 21.4., 18:00 im aki (siehe Religion)

Militär

Beratungsstelle für Koordination von Studium und Militärdienst. ETH-Hauptgebäude, Rämistr. 101, Di und Do 13:30-16:30, Tel. 632 40 66.

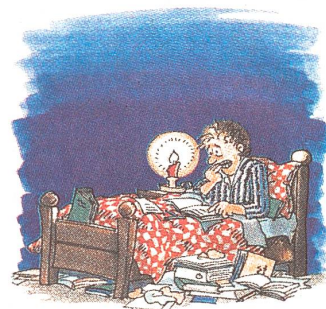
Mobilität

- **Mobilität UNIMOBIL**, Anmelde-schluss WS: 15. Mai und SS: 15. Jan. Weitere Infos in der Kanzlei, Tel. 634 22 17.
- **SOCRATES/ERASMUS**, Mo-Fr 9:00-13:00 und 14:00-16:30, Uni Zentrum, im Turm (6. Stock), Rämistr. 71, Tel. 634 22 66.
- **Mobilitätsstelle** ETH, Tel. 632 23 52.

Musik

- **Zürcher Hochschul-Verein** (seit 1883). Anmeldeformulare zum Beitritt können in der Kanzlei der Universität oder direkt beim Sekretariat des Zürcher Hochschulvereins, Frau S. Nett, Tel. 052/384 23 03, nett@zuv.unizh.ch, bezogen werden. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 30.-, für Paare 50.-.
- **Akademischer Chor Zürich**. Proben: 1. Probe am 7. April 99, Probenwochenende: 13.-15. Mai. Tel. 364 26 76.

TIPS GEGEN DEN LERNKATER



- **Akademisches Kammerorchester (AKO)**. Die Aufnahme erfolgt aufgrund eines bestandenen Probespiels, welches bei Bedarf durchgeführt wird. AOZ-Mitglieder können auch ohne Vorspiel aufgenommen werden. Leitung: Johannes Schaeffli. Auskunft und Anmeldung zum Probespiel unter: shaas@stud.phys.ethz.ch.
- **Akademisches Orchester**. Die Aufnahme erfolgt nach bestandener Probespiel. Auskunft/Anmeldung: Peter Grete, Tel. 381 43 71. Proben: jeden Montag 18:45-21:45 in der Aula der ETH.
- **Colla Voce** (Kammerchor). www.collavoce.ethz.ch.
- **ETH Big Band Zürich**. Proben: Dienstags während des Semesters ab 19:00. Kontaktperson: Christoph Eck, Tel. 632 64 80 (G).
- **Kammermusikvereinigung der Zürcher Hochschulen**. www.kvzh.ethz.ch.
- **Poly Band**, Leitung: Rolf Egger, ETH-Zentrum, 8029 Zürich.
- **Zürcher Singstudenten**. Proben: jeweils Donnerstag während des Semesters 19:30-21:45, Aula der ETHZ, Kontakt: Belétage, Spiegelgasse 33, 8001 Zürich.

Psychologische kostenlose Beratung für Studierende beider Hochschulen, Leitung: Dr. phil. E. Teuwsen. Tel. 634 22 80. Termine nach Vereinbarung.

Religion

- **Hochschulpfarramt** der evangelisch-reformierten Landeskirche, hochschularbeit@ref.ch
- **Katholisches Studenten- und Akademikerhaus (aki)**, Hirschen-

graben 86, Mo-Fr 9:00-12:00 u.
15:00-18:00

Rechtsberatungskommission
der Studentenschaft der Uni/ETH
(Rebeka), Leonhardstr. 19,
Tel. 632 42 88.

Sport. Akademischer Sportver-
band Zürich (ASVZ). ETH Zen-
trum, Rämistr. 101, Mo-Fr 10:00-
16:00 u. Do 10:00-20:00,
Tel. 632 42 10.

Stipendien der Bildungsdirekti-
on, Schaffhauserstr. 78, Mo-Fr
9:00-11:00 und 14:00-16:00,
Tel. 259 23 26.

• **Stipendienkommission VSU und**
VSETH, im StuZ, Leonhardstr. 19,
Do 10:00-13:00.

Studentenladen, Schönberggas-
se 2 (Belmont), Mo-Fr 9:30-17:15
• **Universität Zürich-Irchel, Winter-**
thurerstr. 190, Mo-Fr 9:30-16:00.

Studentenbetreuung der beiden
Hochschulen in Zürich
Sonneggstr. 27, 8006 Zürich,
Tel. 632 20 33/632 20 37.
• **Stiftung «Hilfsaktion für Flücht-**
lingsstudenten in Zürich»,
Fristen für Gesuche: 31. Aug. (WS)
Reklame

und 28. Feb. (SS), Sprechstunden:
Mo-Fr 9:00-12:00.

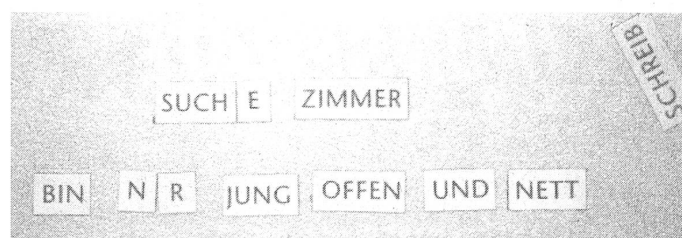
Stipendien der Bildungsdirekti-
on, Schaffhauserstr. 78, Mo-Fr
9:00-11:00 u. 14:00-16:00.
Tel. 259 23 26.

Studierendenrat (StuRa)
Strickhofstr. 41, 8057 Zürich,
Tel. 635 64 80/364 13 73,
stura@zuv.unizh.ch.

StuZ, studentisches Zentrum,
Leonhardstr. 19, Mo-Fr 9:00-17:00,
Tel. 632 54 87.

Theater
Zürcher StudentInnentheater
«Keller 62», Rämistr. 62.
Infos, aktuelle Produktionen etc.:
Vitrine beim Hörsaal 217.

Presse
• **unipressedienst.** Schönberggas-
se 15a, 8001 Zürich, Tel. 634 44 30,
upd@zuv.unizh.ch.
Redaktion des «unimagazins»,
des «unijournals», des «unire-
ports» und der «uniagenda», so-
wie Werbeauftritt.
Leiter: Dr. H. Ringger.
• **ZS/iQ,** Rämistr. 62, Tel. 261 05 54.
Im Moment suchen wir einen Re-



daktorIn (20%). Aktive Schreibe-
rinnen sind stets willkommen.
Meld dich bei der ZS.

Verband Studierender.
• **VSETH,** Mo-Fr 12:30-15:30,
Tel. 632 42 98.
• **VSU,** Rämistr. 62, Tel. 262 31 40.

ZB, Zentralbibliothek, Zährin-
gerplatz 6, Tel. der Öffnungszeiten
268 31 10, Auskunft Kataloge 268
31 22, Info Ausleihe 268 31 33.

Zimmer
• **Studentische Wohngenossen-**
schaft (WoKo), Leonhardstr. 15,
Di-Fr 9:00-13:00 tel. Auskünfte,
11:00-13:00 Schalter.
• **Zimmer- und Wohnungsvermitt-**
lung für Studis beider Hochschu-
len, Sonneggstr. 27, Tel. 632 20 37.
Mo-Fr 9:00-11:00 u. 12:30-15:00, Mi
9:00-15:00.

• **Verein für Jugendwohnhilfe,**
Schweizergasse 6,
Mo-Do 10:00-12:00, Tel. 221 09 65.
• **Zimmer in Paris.** Das Stiftungs-
zimmer im «Pavillon Suisse» der
Cité Universitaire in Paris steht
Studis für wissenschaftliche Stu-
dientaufenthalte ab 1 Monat zur
Verfügung. Interessentinnen mel-
den sich bitte auf dem Prorektor-
rat bei Frau Verena Frey,
Tel. 634 22 21.
• **Halte Augen und Ohren offen.**
Immer wieder werden Zimmer in
bereits bestehenden WGs frei.
Lausche im Lichthof, Mensa oder
Rondell den Gesprächen deiner
Kommilitoninnen oder schau dich
an den verschiedenen Wänden in
der Uni oder ETH nach Aushän-
gen um. Zudem findest du am
Gessnerallee- oder Zähringer-
brett günstige und zum Teil ausge-
fallene Zimmerangebote.

DAS NEUE PROGRAMM DER HOCHSCHULARBEIT

im Sommersemester 1999 auf einen Blick

ISRAEL UND PALÄSTINA:
WELCHE ZUKUNFT? mit
Naomi Chazan, Sami Musallam,
Vreni Hubmann und Martin Woker
Di 30.3. 12.15-13.45, Aula der
Universität Zürich Zentrum

ENDZEITFIEBER mit
Hugo Stamm und Georg Schmid
Mi 28.4. 12.15-13.45, Aula der
Universität Zürich Zentrum

GRUNDFORMEN DER ANGST
mit Bruno Keller
3 mal Mo. 18.30-20.00, ab 26.4.
Hirschengraben 7

EINBLICKE IN DEN KORAN
mit Marianne Chenou
4 Vorträge Mo 31.5., 7.6., 14.6.,
21.6., 18.15-19.45 Uni Zentrum
Hörsaal 117

GLEICHHEIT UND DIFFERENZ mit
Elisabeth Schüssler Fiorenza
Vorlesung über Galater 3.28,
Di 18.5. 10.15-12 Uni Zentrum

ÜBERGÄNGE
2 Filme im Gespräch mit
Wiebke Rüegg-Kulenkampff
Mi 28.4. Der Zementgarten.
Mi 26.5. Léolo, jeweils 18.30
im aki, Hirschengraben 86

DER MENSCH – DAS SUBJECT –
DIE FRAUEN? mit Gabrielle
Hiltmann, Peter A. Schmid,
Beatrice Wehrli, Thomas Staubli,
Helena Stadler, Patricia Fry,
Malte Fues und Birgit Christiansen
jeweils Di 18.15-19.45, ab 11.5.,
Universität Zürich Zentrum

GENDER UND HEILIGKEIT
mit Helen Stadler
Seminar, Sa 12.6. 14-18 Uhr
Anmeldung

WEIBLICHER BLICK im fiktionalen
Film mit Isabelle Stauffer
Filmseminar Sa 26.6. 14-18 Uhr
Anmeldung

GRUPPEN LEITEN
mit Bruno Wohlgemuth
Di/Mi 4./5.5., je 8.30-16.45
Anmeldung

REFERIEREN UND PRÄSENTIEREN
mit Bruno Wohlgemuth
Mo/Di 17./18.5., je 8.30-16.45
Anmeldung

ARBEITSGRUPPE PSYCHIATRIE mit
Leonhard Suter und Hans Dolder
Besuche in der Klinik 14täglich
ab 21. 4. Anmeldung

EINE ATEMPAUSE IM ALLTAG
Mittagsgebet in der Predigerkirche
Jeden Mittwoch, 12.30-12.50

TREFFPUNKT BEIZ
jeden Freitag mittag um 12.15
im Foyer Hirschengraben 7

MEDITATION am Montagmittag
Jeden Mo 12.15-13.15 Uhr
im Dachraum Hirschengraben 7

MEDITATIONSNACHT
in der Predigerkirche
Nacht Fr/Sa 25./26.6., 21.30-6

GOTTESDIENSTE mit
Ellen Ringier, Alfred Schindler
und Studierenden
des Homiletischen Seminars
15.4., 20.5., 17.6. jeweils 18.30
in der Predigerkirche

→ DAS PROGRAMM JETZT BESTELLEN:

Hochschularbeit der Evang.-reformierten Landeskirche
Haus am Lindentor, Hirschengraben 7, 8001 Zürich
Tel 01-258 92 90, Fax 01-258 91 51
E-mail: hochschularbeit.zh@ref.ch

NEU!

KLEININSERATE



● Bücher

BUCHHANDLUNG RUTH DANGEL

Mühlegasse 27, 8001 Zürich (bei Zentralbibliothek), Tel. 252 03 29 – Fax 252 03 47. Studienliteratur Germanistik, Geschichte, Philosophie, Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Belletristik, Reiseführer. Taschenbücher.

KLIO

Buchhandlung und Antiquariat

in Zürich beim Central, Tel. 251 42 12, Fax 251 86 12.
e-mail: klio-zuerich@dm.krinfo.ch

Buchhandlung (Zähringerstr. 45) für Geschichte, Philosophie, Soziologie, Politologie, Ethnologie, Dritte Welt, Germanistik, Belletristik, Mo-Fr 8.30-18.30, Do-20.00, Sa 8.30-16.00 (Neuerscheinungskataloge).

Antiquariat (Zähringerstr. 41) für Philosophie, Geschichte, Geistes-

und Sozialwissenschaften. Literatur, Di-Sa 11.00-18.30, Sa-16.00.

Internet

<http://www.limmat.ch/klio>
Neuerscheinungen zu unseren Gebieten mit Bestellmöglichkeit.

ANTIQUARIAT VISIONEN = 20 Jahre OEKOBUCHLADEN

Haldenbachplätzli (200m ab ETH oder 50 m ab(wärts Haltestelle Haldenbach, Tram 9 od. 10) Tel./Fax 01 251 06 77
Naturwissenschaften, Medizin, Frauenliteratur, Psychologie, Philosophie, Ethnologie, Helvetia, etc.

● FITNESS & GESUNDHEIT

NUR FÜR FRAUEN: Fitness, Aerobic, Sauna, Dampfbad, Solarien, Kneip. Therapie/Dauerbrause.
Lady-Fit, Universitätstr. 33 (2 Min. von ETH/USZ), Tel. 252 33 33.

Günstige Studi-Tarife.

● An- und Verkauf

Von Compact-Disc's jedes Musikstils.

Bezahle Höchstpreise. Komm vorbei oder ruf an im **CD-Café**, Bröko-Zentrum ARCHE, Hohlstr. 489, 8048 Zürich Tel. 431 22 26, Fax 431 22 27

● Suche

Gesucht wird ein/e **Microsoft Access** KennerIn für stundenweise Tätigkeit in der Pro Senectute Kanton Zürich.

Tel.: 422'42'55
Heinz Burgstaller



Hoch die Tassen

Die harte Phase der Entkaterung. Wenn die Zigarette nach toten Ratten schmeckt und die vorabendliche Dröhnung noch wuchtig in der Eingeweide rumgurgelt, hilft der Griff zu Aspirin und Gatorade. Oder die Johnny Cash Variante: «And the beer I had for breakfast wasn't bad so I had one more for dessert.» Doch schliesslich ruft die Pflicht und zwingt mich dazu, die Gedanken wieder scharfzustellen. Also, ladies (aber auch gentlemen), die neue Kolumne ist da und will erklärt werden. Wohin die Reise gehen wird, ist noch unklar, alles bleibt möglich. Unterwegs werden wir jedoch etliche alte Bekannte treffen, die an den Strassenrand gestellt und mit Lob oder Tadel beschmissen: Illustrierte Schweizerinnen und andere Wurstgesichter, Global Players und Underdogs, Kettenraucherinnen und Ghetto Superstars und alles, was da sonst noch über den Hartholzboden der Ralität krecht und fleucht. Desweiteren wird der Themenblock die schönen Künste (Baywatch, Wrestling, Rock'n'Roll) umfassen, karierte Hemden und halbstarke Herzkranzgefässe. Und natürlich die Aufstiegsdroge Nr. 1, Lager Bier.

Nun bin ich ja nicht gerade der geborene Reinwürger, stehe oft ein wenig ratlos neben dem, der neben mir steht und kippe bisweilen aus den Heldenpantoffeln. Trotzdem: Flink mit dem umgedrehten Spiess in der Menge stochern, mit der Relevanzkeule drohen, das Bash-Protokoll führen und böse Menschen an ein dickes Seil binden – das soll erlaubt sein. Wer widerspricht, kriegt eins mit der Schneeschaukel in die Fresse gedonnert. Denn diese Spalte ist my own private Schwurbelfeld, auf dem die Suppe so heiss gegessen wird, wie der Chef empfiehlt. Wenn das Tagwerk dann vollendet ist, setze ich mir die Schaumkrone auf und brülle durch den Raum: «Bier her und hoch die Tassen!» Aberschosicher.

Philippe Amrein

ISPW

Institut für spirituelle Bewusstseinsbildung in Politik und Wirtschaft



23. bis 25. April 1999

Wieviel Arbeit braucht der Mensch?

Erwerbslosigkeit als gesellschaftliche Herausforderung

Ein Seminar von Pia Gyger und Lukas Niederberger mit dem Sozialethiker Prof. Dr. Hans Ruh und dem Lehrbeauftragten der Uni Bern sowie Unternehmensberater Dr. Robert Zaugg

Verlangen Sie das detaillierte Programm.
Lassalle-Haus Bad Schönbrunn
6313 Edlibach
Telefon 041-757 14 14 · Fax 041-757 14 13
E-Mail: ispw@ispw.ch

ADAG COPY AG
Universitätstrasse 25 8006 Zürich Tel. 261 35 54
e-mail: <adagcopy@wings.ch> <http://www.adagcopy.ch>

MINERVA EIN INSTITUT DER AKAD-GRUPPE SCHULE FÜR CHANCEN.

LERNSEMINAR FÜR STUDIERENDE

EFFIZIENTER
LUSTVOLLER
ERFOLGREICHER
GEZIELTER
LERNEN LERNEN.

Das Lernseminar bietet Studierenden die Möglichkeit ihr bisheriges Lernen zu überdenken und das Lernverhalten anhand bewährter Lerntechniken und -strategien zu verbessern.

Seminar A: 8./15./22.4. (16.30 – 20 h)

Seminar B: 19./26.5 und 2.6. (16.30 – 20 h)

WEITERE INFORMATIONEN, ANMELDUNG:

MINERVA ZÜRICH, SCHEUCHZERSTRASSE 2, 8006 ZÜRICH,
TELEFON 01/368 40 20, WWW.MINERVAZUERICH.CH

TROPFEN AUF HEISSEN STEIN

Die Finanzmittel der meisten studentischen Organisationen an der Uni Zürich sind äusserst knapp. Oft reicht das Geld nicht einmal für wichtige Aufgaben. Der sogenannte StuRa-Fonds der Stiftung Zentralstelle soll Fachvereine und andere studentische Organisationen unterstützen.

In der Bildungspolitik – sogar unter dem New Public Management buschorscher Prägung – scheint man sich auf den ersten Blick einig: Die Studierenden sollen nicht nur Bildung konsumieren,

Studierenden praktisch keine Möglichkeiten haben, eine ausreichend grosse und starke Vertretung aufzubauen? Es reicht eben nicht, wenn einige aktive Studentinnen genügend Engagement und freiwilligen Einsatz leisten. Diese Arbeit ist sicher sinnvoll und wichtig. Eine wahrnehmbare und mitbestimmende Teilnahme braucht jedoch auch Geld: Studentische Organisationen müssen intern und nach aussen kommunizieren, Büroaufgaben erledigen und ein Angebot für ihre Mitglieder aufrecht erhalten. Ein Postversand kostet Geld, Büromaterial ist nicht gratis, und Apéros für die Studentinnen oder eingeladene Referentinnen wollen bezahlt werden.

Jeder Fachverein und alle gesamtuniversitären Gruppierungen wie der VSU können mit dem Gratisengagement ihrer Vorstände alleine nicht genügend gut wirken. Die Debatte um Geld für studentische Organisationen und eine breitere Mitbestimmung läuft schon zu lange, als dass alle Argumente in diesem Artikel erwähnt werden könnten. Eines ist jedoch klar: Wenn die Behörden Engagement gemäss dem Universitätsgesetz ernst nehmen und fördern wollen, muss der Rubel rollen.

Der StuRa-Fonds der Stiftung Zentralstelle kann und soll auf keinen Fall die Unterstützung der Studierenden durch die Universität und die Behörden ersetzen. Der Betrag von mehreren zehn-

tausend Franken, die dieses Jahr dem Fonds zur Verfügung stehen, ist sicher nicht zu vernachlässigen. Trotzdem wird er nie ausreichen, um die Fachvereine und die anderen studentischen Gruppierungen zu dauerhaften Faktoren der universitären Politik mit genügend Gewicht zu machen. Der Fonds will den Organisationen vielmehr finanzielle Hilfe zum Aufbau der Administration, Kommunikation und von anderen wichtigen Aktivitäten bieten.

Versuchsprojekt StuRa-Fonds

Antrag für Beiträge aus dem Fonds können sämtliche Gruppierungen mit Sitz im Studierendenrat (StuRa) stellen. Durch einen proportionalen Verteilschlüssel werden alle politischen Richtungen unserer Universität gemäss ihrem Stimmenanteil im Studierendenrat berücksichtigt. Die betroffenen Organisationen sind durch den Fonds bereits informiert worden. Ein wichtiges Ziel des neuen Fonds ist es, die studentischen Gruppierungen untereinander besser zu vernetzen. Darum sollen kleine Organisationen, um an Beiträge zu gelangen, sich zu grösseren Fraktionen zusammenschliessen, und Fachvereine ohne Sitz im StuRa können sich grösseren Fraktionen anschliessen. Der StuRa-Fonds ist ein Versuchsprojekt. In den nächsten Jahren stellt sich heraus, ob er sich bewährt und einen kleinen Beitrag zur universitären Politik der Studierenden leisten kann.

Christian Schmidpeter

Informationen und Protestnoten zum StuRa-Fonds:

Wer mehr über den StuRa-Fonds wissen möchte, eine Stellungnahme oder eine Protestnote dazu abliefern möchte, kann dies an folgendem Ort tun:

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich, Politfonds, Chorgasse 18, Postfach, 8025 Zürich
Oder per E-mail an:
christian.schmidpeter@ubs.com
oder
chrisch@hist.unizh.ch

DER FAX VOM **VSU** ZH

Tel 262 31 40 - Fax 262 31 45

Uni - ABC

Hier nun die ultimative Liste der Uni-Promis:

Haha Schmid

Die Freude in Person. Ein Witzbold von einem Rektor. Aber Achtung: Niemals das Millenniumproblem oder die Zahl 2000 in seiner Anwesenheit erwähnen. Könnte teuer werden.

Buschi, der Stachelbär

Seit ihm hat die Geschmacklosigkeit einen Namen.

Dark "Weder"

Neuer Ritter im Uniland. Macht Ansprüche auf den Thron seines Ziehvaters Haha geltend.

Colgate Kläger

Bekannt aus der Zahnpastawerbung. Die erste, die drei Mal hintereinander ein Essen in der Mensa holen kann, ohne von C.K. blöd angegrinst zu werden, bekommt ein Geschenk vom VSU.

Amelia, "La Douce"

Mensakassenechtes (Büchsen)blondes Gift. Pur. Schau, dass du den Freipass (Legi) mit dir trägst, wenn du vor der Kasse stehst. Sonst...

Sonderermittler Minelli

Starmässige Anklagen sind seine und unsere Stärke.

Rolf "A." Zinggemagel

Zusammen mit Frank das "A." Meier und Adolf das "A." Ogi Mitglied der A-Bande des Blicks.

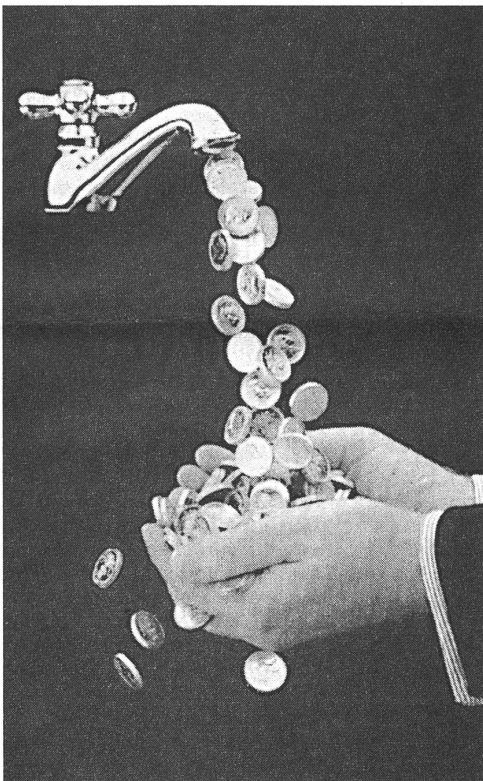
Rantamplan

Der VSU-Compi. Ein wahrer Freund. Echt.

ZS-Redaktionsteam

Als Göttin die Simköpfe schuf, dienten sie als Prototyp.

Euer VSU



Bessere Finanzen für Studi-Vereine dank StuRa-Fonds

sondern sich aktiv an ihrer Ausbildung beteiligen und sich in den Universitätsbetrieb einmischen. Es wird bei jeder Gelegenheit die Wichtigkeit des Rohstoffes Bildung für die Zukunft gepredigt. Die Universität erhält mehr Autonomie, die Studentinnen und Assistierenden müssen gemäss neuem Unigesetz in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Mitbestimmung ohne finanzielle Möglichkeiten

Wie sollen jedoch die universitäre Demokratie und die Mitbestimmung funktionieren, wenn die



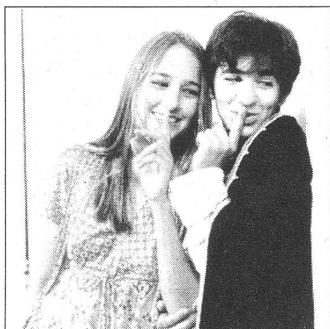
A Soldier's Daughter Never Cries

Das Regisseur- und Produzentengespann James Ivory und Ismail Merchant gilt als Garant für sorgfältig ausgestattete und sensibel erzählte Literaturverfilmungen. Seit über dreissig Jahren arbeiten die beiden zusammen, wobei ihre Filme meist demselben Muster folgen: Man nehme einen englischen Roman, lasse diesen durch Ruth Praver Jhabvala zu einem Drehbuch adaptieren, ziehe hervorragende Schauspielerinnen hinzu, und heraus kommen so schöne und von Kritik und Publikum gleichermaßen geschätzte Filme wie «A Room With a View» oder «The Remains of the Day».

«A Soldier's Daughter Never Cries» ist die Verfilmung des 1990 erschienenen und autobiographisch gefärbten Romans von Kaylie Jones. Es ist eine Familiengeschichte, welche von den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern und vom Erwachsenwerden handelt.

Der amerikanische Schriftsteller Bill und seine Ehefrau Marcela leben mit ihrer kleinen Tochter Channe in Paris der sechziger Jahre.

re. Dort bewegen sie sich in der amerikanischen Kolonie, gehen an Parties, spielen Poker und kommen so auch nie über ihre rudimentären französischen Sprachkenntnisse hinaus. Um das Familienglück zu vervollständigen, wird



Geschwisterliebe

der kleine Benoît adoptiert. Seine blutjunge Mutter, die der Junge nie kennengelernt hat, übergibt den Adoptiveltern das Tagebuch, das sie während ihrer Schwangerschaft geschrieben hat. Wenn Benoît einmal nach seiner Herkunft fragt, soll er es zu lesen kriegen.

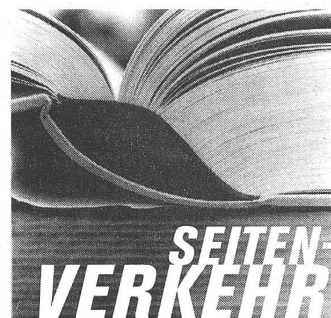
Channe und Benoît, der ziemlich schnell seinen doofen französischen Namen ablegt und sich fortan Billy nennt, freunden sich schnell an.

Nächstes Kapitel: Channe und Billy sind vierzehn Jahre alt. Sie fühlen sich wohl in Paris, der Vater jedoch möchte zurück in die USA: Zum einen spürt er das in der Familie liegende Herzleiden und damit seinen Tod näherkommen, zum andern will er keine «Euro-trash-brats» als Kinder haben. In den USA gewöhnen sich Channe und Billy nur schwer ein: Channe geht mit ihrer Sexualität ziemlich offen um und wird bald als Schulschlampe gehandelt, Billy verschliesst sich völlig und hockt nur noch vor dem Fernseher. Der Tod des Vaters lässt die Teenager jedoch reifen, und Billy nimmt das Tagebuch an, wogegen er sich so lange gesträubt hat.

Die Welt der Familie mit ihren kleinen und grossen Freuden und Tragödien, verständnisvolle Eltern und ebensolche Kinder; das ist zwar nett und auch ganz gediegene Unterhaltung, der Film besteht jedoch viel zu sehr aus aneinander gereihten Episoden und hüpfert von einem Punkt zum andern, ohne dass die Spannung gehalten wird. Eine zwar schöne, aber halt doch eher langweilige Familiensauce.

Annette Lingg

ab 16. April im Kino.



Derzeit ist die Türkei wieder in aller Munde. Kurdinnen werden mit PKK-Terror abgestempelt und lösen Unverständnis und Empörung aus. Über die Türkei indes wird geredet. Verkehrte Welt. Aber was ist die Türkei anderes als ein Folterstaat, in dem willkürliche Gewalt an der Tagesordnung steht, fundamental patriarchal und EU-geil? Tim Kelsey hat auf seinen Entdeckungsfahrten zwischen Istanbul und Kurdistan die Augen offen gehalten. Seine Reisebeschreibungen, Beobachtungen und Reiseprotokolle lesen sich wie ein Roman. Kelsey gräbt in den osmanischen Archiven, gibt sich der Musikvielfalt hin, durchleuchtet die türkische Doppelmoral, besucht Derwische, die heiligen Quellen, das Kloster Mar Gabriel, ein Gefängnis und ein Bordell. Er erfährt viel über Alevitinnen, Sunnitinnen, Bahai, die Klans in Kurdistan, begleitet einen Polizisten, trifft Genies und Lebenskünstlerinnen, schnuppert Dorfluft und kommt zum Fazit, dass die Türkei ein Pulverfass ist, dessen Explosion mehr als nur die Nachbarstaaten erschüttern wird. Frauen werden auch erwähnt, mehr nicht. In gut türkischer Tradition.

Frauen sind minderwertig, verkörpern die potentielle Familienschande und gehören dem männlichen Teil der Familie. Der Reisende Tim Kelsey zeigt faszinierende Gesichter der Türkei, nämlich die einzelner Menschen und ihres Umfeldes.

Ein musikalisches, poetisches, kritisches und Wissenswertes vermittelndes Reisebuch. Ich kapiere nicht, warum ein folternder und mordender Staatsapparat locker hingenommen wird, und drei Buchstaben (PKK), die nur den Bruchteil eines verfolgten Volkes ausmachen, soviel Hysterie und Panik auslösen.

Milna Nicolay

Tim Kelsey, Gesichter der Türkei. Von Istanbul bis Kurdistan. Für den Armchair Traveller und für unterwegs. Rotbuchverlag.

das neue aki-Semesterprogramm

Prüfungsstress 6 Abende mit Norbert Hänsli und Peter Rüesch, **Beginn: Mi. 21.4., 18.00 Uhr im aki**

Endzeitfieber Aulagespräch über die Apokalyptik an der Jahrtausendschwelle mit **Hugo Stamm und Georg Schmid, Mi. 28.4., 12.15-13.45 Uhr Aula Universität Zentrum**

The Cement Garden Film in der Reihe „Übergänge im Leben“ von Andrew Birkin, **Mi. 28.4., 18.30 Uhr im aki**

Apokalypse - (K)ein Buch mit sieben Siegeln 3 Abende mit Toni Kurmann, **Beginn: Mo. 3.5., 19.30 Uhr im aki**

Träume - Wegweiser in neue Lebensphasen Vortrag von Ingrid Riedel, **Mi. 5.5., 20.00 Uhr im aki**

Apokalypse als Stoff für Schriftsteller Endzeiterwartung und Protest bei Günter Grass **Do. 6.5., 20.30 Uhr im aki**

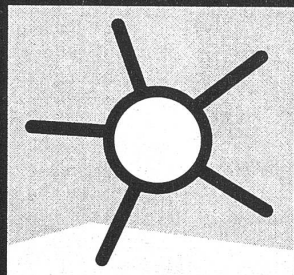
Von Träumen lernen 3 Abende mit Bruno Lautenschlager, **Beginn: Mi. 19.5., 19.00 Uhr im aki**

Reise nach Santiago de Compostela auf dem Spanischen Jakobsweg **Fr. 8.-So. 17.10. schon jetzt anmelden!**

Das neue Programmheft ist im Sekretariat erhältlich.

aki
FOYER FÜR STUDIERENDE
KATHOLISCHES AKADEMIEHAUS
HIRSCHENGRASEN 86, 8001 ZÜRICH
TEL: 01/261 99 50 FAX: 01/261 99 65

SAUNA ZÜRIBERG



DIE SAUNA MIT WALD UND WIESE, SAUNAGARTEN, CAFETERIA, SOLARIUM UND MASSAGE.

Gemischt: Mo,Mi,Fr 10 - 21 h
Di,Do 17 - 21 h
Sa,So 10 - 20 h
Frauen: Di,Do 10 - 17 h

Tram: Nr. 6 bis Susenberg
Krähhühstr. 90
Auto: Einfahrt Tobelhofstr. 21

SAUNA ZÜRIBERG • 8044 ZÜRICH
TEL. 01-252.49.16

BETON BULLEN UND SPRAYDOSEN

Graffitis sind Teil der Hip-Hop Kultur und gehören zum Erscheinungsbild unserer Städte. Die Polizei macht Nacht für Nacht Jagd auf die Sprayer und motiviert sie zu immer neuen Abenteuern. Eine moderne Form von «Räuber und Gendarme». Unterwegs mit vier Dosenkünstlern.



Die vier verummten Gestalten warten um zwei Uhr morgens in einem Wohnquartier der Stadt am vereinbarten Ort. Die Rucksäcke, prall mit den Cans (Spraydosen) gefüllt, lassen die Jugendlichen wie Käfer aussehen, die den verregneten Strassen entlangkrabbeln. Es wird nicht viel gesprochen, meist ist es ruhig, nur das Klackern der vielen Kügelchen in den Spraydosen macht sich bei jedem Schritt bemerkbar. Das Ziel ist das graue Garagator eines Mehrfamilienhauses an einer Hauptstrasse. Schliesslich soll das Kunstwerk die nötige Beachtung finden, sonst wächst der «Fame» (Ruhm) der Crew nicht. Jetzt herrscht Arbeitsteilung. Zuerst werden die Spraydosen in verschiedenen Depots rund um das zu verschönernde Objekt verteilt und die richtigen Caps (die verschiedenen Plastic-Deckeli) aufgesetzt. Zwei stehen Schmiere, einer macht die Lines, die schwarzen Ränder des Kunstwerks, während der vierte die Flächen mit einem weissen «Filling» versieht. Doch die Stadt schläft nicht, ein Auto naht. Blitzschnell verschwinden die Jungs in Senken und Büschen, vielleicht sinds ja die Bullen.

Nulltoleranz für Jugend

Das ist gar nicht so unwahrscheinlich, denn die Stadt hat den Spraycan-Artistinnen den Krieg erklärt. «Nulltoleranztheorie», so liess Zürichs Mister Graffiti Dieter Nievergelt, Vorsteher des Hochbaudepartements, verlauten, «ist in Zukunft angesagt». Das Vorbild heisst Rudolph Giuliani, Bürgermeister von New York, bekannt für rigoroses Durchgreifen gegen U-Bahn-Sprayerinnen. Jedes Graffiti soll binnen 24 Stunden wieder entfernt werden, anschliessend wird ein Schutzanstrich angebracht, der kostengünstiges Abwaschen mit heissem Wasser ermöglicht. Solche Drohungen können die Mitglieder von EP, so heisst die Crew, die das Garagator verschönert, nicht ernst nehmen. Tom meint: «Das ist uns doch scheissegal, dann sprayen wir eben woanders». Die Sprayerinnen lassen sich nicht entnerven, wie es die Stadtstrateginnen gerne hätten. Die Besitzerinnen der schmucken Einfamilienhäuschen und die Stadt kostet die Gebäudereinigung jedes Jahr Hunderttausende von Franken. Die Sprayerinnen sind meist Jugendliche, trotzdem unternimmt die Polizei oft gnadenlose Verfolgungsjagden, die zu kurzen Zeitungs-meldungen führen wie: «Sprayer quer über sechsspurige Auto-

bahn gejagt und anschliessend in Obstgarten mit Polizeihunden gestellt». Die Graffitis führten zur Verunsicherung breiter Bevölkerungsschichten, die Polizei solle der Verslummung Einhalt bieten. Grund zur Verunsicherung sollten sie haben, die Mütter und Väter, deren Kinder Nacht für Nacht Farbe in die Stadt tragen, denn ihre Nachkommen haben eines nicht mit ihnen gemeinsam: Das traditionelle Bild der sauberen Schweiz. Die Alten verteufeln die bunten Bilder als Seuche, Bedrohung der Grundfesten der kulturellen Identität unseres Heildlandes. Die Kids kümmerns wenig.

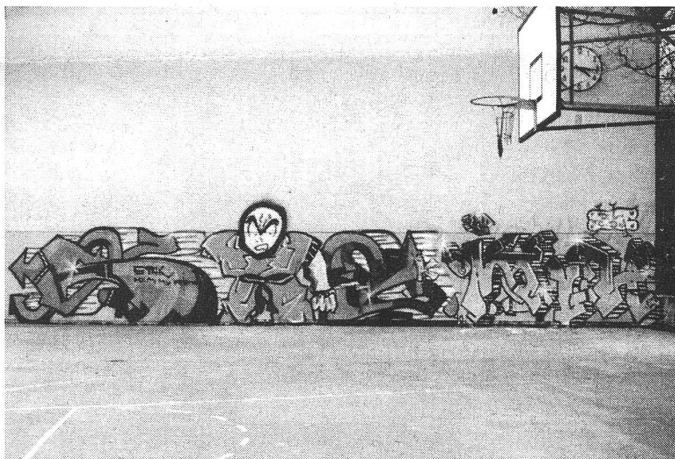
Der Kick ist enorm, es ist fast eine Sucht

Die Crew muss abhauen, ein Bewohner des Hauses ist erwacht und zeigt sich am Fenster. Rasendes Herzklopfen, schnelle Beine. Ein Sprayer muss eine gute Kondition haben, trotz Zigis und Kiffen. Dein Freund und Helfer kommt nie allein.

«Wenn wir ein Haus zubomben (zusprayen), ist das einfach uhueregeil, der Kick ist enorm, es ist fast eine Sucht. Das Verbote macht gerade den Kick aus.» Von Rebellion gegen die Erwachsenenwelt ist wenig zu spüren bei den vier Farbkünstlern. Trotzdem merkt man in den Gesprächen, dass sie auf einer Art «subkulturellen Identitätssuche» sind. Die einzelnen Crews sind banden-

ähnliche Schicksalsgemeinschaften. «In Zürich oder besser in der Schweiz gibt es z.B. UFO, ZH oder UC. Daneben sind aber noch die Chibber Crews, etwa ALC, die heissen neu KIM. Die haben wirklich keinen Blassen, versprayen und vertaggen alles, was ihnen in den Weg kommt, zerkratzen die Trams und machen kindisches Zeug. Die crosen alle (crosen: Ein bestehendes Graffiti übermalen, kann Probleme mit der gecrossten Crew geben).»

Die Erwachsenen zu provozieren, fällt heute schwer, die sind so abgeklärt und pluralistisch. Aus jeder Subkultur wird ein Trend kreiert und der Jugendlichkeitskultur sorgt für die warenhausge-



Gegen den grauen Alltag: Verschönerter Pausenplatz beim Schulhaus Fluntern

rechte Umsetzung. So müssen extreme Taten her, um überhaupt noch aufzufallen, etwa an gefährlichen Orten wie am Central oder an Brückenpfeilern angeseilt sprayen.

Die Pause nützen die vier, um einen Rundgang im Quartier zu machen. «Das ist mein erstes Graph, das war echt Scheisse». An allen Ecken treffen wir auf Bilder, Dokumentationen der Entwicklungsstufen des persönlichen Schaffens. Hunderte von Duplicolor-, Sprayware und Montanadosen zu sechs Franken fünfzig wurden hier an die Wände gezischt. Die kauft man nicht etwa im Do it yourself, sondern im trendigen Sprayershop, z.B. im Six Pack an der Dienerstrasse.

Das Garagator muss auf später verschoben werden, zu unsicher scheint das Ganze. Dafür gehts jetzt zum Central. Die vier Jungs schultern ihre Rucksäcke und zotteln los, zum nächsten Graph, zum nächsten Kick – süchtig halt.



Ian Wolff: Leben in der Wüste

Impressionen mit der Camera obscura.

Als Ergänzung zur Ausstellung «Beduinen im Negev - Vom Zelt ins Haus» zeigt das Völkerkundemuseum surreal anmutende, visionäre Schwarzweissfotografien, die zum Träumen einladen.

Ausstellung bis 11. Juli 1999

Völkerkundemuseum, Pelikanstr. 40.

Unheimlich

Das Gute ist nicht nur Rosa und das Böse nicht mehr nur Schwarz: Die Grenzen haben sich vermischt, Realität wird zur Fiktion, Fantasmien werden Fakten. Das Fotomuseum Winterthur stellt fünf Künstlerinnen vor, deren inszenierte Fotografien mit dem abgründigen «Unheimlichen» durchsetzt sind.

Ausstellung bis 25. Mai 1999

Fotomuseum Winterthur, Grüzenstr. 44, Winterthur.



Israel und Palästina: Welche Zukunft?

Israel steht vor den Wahlen, die palästinensischen Autonomiegebiete wollen einen Staat Palästina ausrufen. Viele hoffen auf einen Friedensprozess,

andere wollen ihn verhindern. Naomi Chasan (Knesset Israel), Sami Musallam (PLO, Palästina), Vreni Hubmann und Martin Wocker (Leitung) eröffnen Zukunftsperspektiven. Podium auf englisch, Publikumsdiskussion mit Übersetzung.
Dienstag, 30. März, 12:15-14:00
Aula, Universität Zürich Zentrum.

Bekämpfung von Armut

Was leistet die Schweizer Forschung zur Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt? Das Schweizerische Forum für Agrarforschung (SFIAR) bietet an seiner Tagung Antworten an.
Dienstag, 30. März, 9:30-17:00
Auditorium Maximum, ETH Zürich.

Flohmarkt

Keine Standgebühr, ohne Voranmeldung
Montag, 12. April, 15:00-18:00
Studicafé BQM, Polyterrasse ETH.



Un soir après la guerre

Kambodscha, Sommer 1992. Nach dem Ende des 20-jährigen Bürgerkriegs kommt Savannh nach Phnom Penh. Mit der Waffe in der Hand zum Krieger erzogen, wird der junge Mann mit der freien Marktwirtschaft konfrontiert. «So viele, die nichts zu essen haben, und einige andere sind so reich. Wie soll man in dieser Stadt leben? Ist das Frieden?», konstatiert ein Waffengefährte. Mit einem bescheidenen Startgeld aus dem Militärdienst ent-

lassen, versuchen die ehemaligen Soldaten zu überleben. In einem Club, in welchem junge Mädchen ihre Körper an Wohlhabende verkaufen, verliebt sich Savannh unsterblich in das Barmädchen Srey Poey. Doch die Liebe steht wie die unzähligen Kriegskrüppel auf wackligen Beinen.

Während Savannh krampfhaft seine Identität sucht, verdrängt die Prostituierte ihr Elend. «Ich lebe nur in der Gegenwart, es gibt keine Vergangenheit, keine Zukunft». Und als Poey, von der Liebe aufgetaut, nachzudenken beginnt, vom Tod ihres Vaters träumt und darauf die Mutter auf dem Land besucht, wird die Tragik der Situation noch deutlicher.

Rithy Panh (bekannt durch das «Reisfeld») schildert das Leben nach Pol Pot in voller Brutalität und zeigt Alltagsprobleme sehr eindringlich. Der Film vermittelt eine starke melancholische Stimmung, lässt aber mit der Liebesbeziehung für einen Moment Glück aufkommen. Eine Hoffnung, die anstrebt und motiviert. Auch wenn es, wie Poey sagt, «nur die Illusion der Freiheit» bleibt.

Ab 26. März jeweils um 18:00 Uhr
Studio Uto, Kalkbreitestr. 3



& Tanz

Osterhasenbar

DJ Ain lädt ein zu Propellerheads, The Clash, tone Loc, Red Hot Chili Peppers...
von 21:00 bis 24:00h
im LUV und all dies gratis. Wow!

Vieja trova Santiaguera (Cuba)

Die letzten Legenden der Kubanischen Musiktradition fordern zum Tanz auf.

Dienstag, 6. April, 20:00 Uhr im X-tra Limmathaus.

O S T E R F I L M

VERLOSUNG

MIT DER ZS GRATIS INS XENIX

Totò che visse due volte - Totò who lived twice

In «Totò che visse due volte» wird ein Marienbild gestohlen, um den Besuch bei der vielumschwärmten Prostituierten zu finanzieren, es werden Gräber und Leichen gefleddert, um den ärgsten Hunger zu stillen und in der letzten Episode sehen wir Totò, ein altes und müdes Abbild von Christus, zu keiner Wundervollbringung mehr fähig und von den eigenen Aposteln verspottet.



Samstag, 3. April / Sonntag, 4. April um 19:30 Uhr Kino Xenix

Die ersten zwei welche sich bei uns melden, (261 05 70, E-Mail: zs@students.ch) erhalten je zwei Freikarten.

Reklame

JEFF BRIDGES TIM ROBBINS

FÜRCHTE
DEINEN NÄCHSTEN

Ein Film
von Mark Pellington

AB 9. APRIL IM KINO

PRO



Die kindlichen Gemüter wussten es schon immer – die Entdeckung von Australien gab ihnen schliesslich recht: Es gibt eierlegende Säugtiere. Nur, anders als das seltsame australische Schnabeltier, hat der bekannteste eierlegende Säuger unseres Kontinents, der gemei-

ne Osterhase, nichts Exotisches an sich. Leider.

Deshalb müssen wir nachhelfen. Und diese elegante Einführung macht klar: Ich plädiere für die Veredelung, zwar nicht des Osterhasen, aber seiner Produkte, der Ostereier. Wer ist denn schon mehr als ein, zwei harte, unbemalte Eier? Doch die migros-blauen, coop-roten und grossmutter-braunen, fettig-polier-ten Rotationsellipsoiden schmecken nicht nur besser als ihre nüchternen Gegenstücke, sie sind auch Instant-Stimmungsheber: In trauter Runde sich sportlich die Eier, pardon, das Ei zu zertüt-schen, ist doch Teil unserer allseits geschätzten abendländisch-christlichen Kultur. Abbà Pater. Und auch gute Schweizer-Art: Denn nirgends kommt das gute alte Aro-mat, Helvetias Beitrag zur Welt-küche, mehr zu seinem Recht als an Grossmutter's Ostertafel oder am Stammtisch des Bahnhofbuffets am Feiertagsmorgen.

Nun, Aromat ist nicht unser Thema, obwohl... – aber lassen wir das. Begin-nen wir beim Färben, wobei ich gleich ge- stehen muss, dass mir Essen und Tütschen näher liegen: vor dem Färben habe ich mich immer gedrückt. Es waren meine Schwestern und meine Mutter, die die Zwiebeln schälten, sie aufkochten und die Eier in die Strümpfe stopften. Einzig die schmucken Klee- und Ahornblätter, die sammelte ich. «Ben Hur» oder «Quo Vadis» waren meist spannender.

Nun, Oster-Monumentalschinken sind ebenfalls nicht unser Thema, obwohl... – aber lassen wir auch das. Fahren wir weiter mit Einfetten: Die noch warmen Eier mit Öl einzuschmic ren, sie prächtig glänzend in die Schale zu stellen, das war mei-ne Sache. Solche Kunstwerke zu zerdeppern, kostet also Überwindung. Was uns zu einer weiteren Dimension der Ostereier-Kultur bringt: Man muss, genau, zurückklassen können. Ostereiern kommt deshalb derselbe pädagogische Nutzen zu wie Weihnachts-bäumen, Geschenk-Packungen und Kinder-Überraschungen.

Gut, ich gebe zu: Im Zusammenhang mit bunten Eiern menta-les Trainig für verpatzte Beziehungen, Bèwerbungen und Fuss-ball-Derbies behaupten zu wollen, ist etwas gar hoch gegriffen. So wende ich diese abenteuerliche Ellipse von Behauptungen wie-der zurück auf mein Ur-Argument, das Essen: Verzichtet auf Gros-smutter's edle Färbmethode, bekritzelt sie mit Filzstiften, kauft die Dinger meinetwegen beim Denner – aber tütscht, was das Zeug hält. Denn Eier sind gesund. Zumindest für ein Millenium-Baby.

Thomas Ley



andyfischli.3.99.



CONTRA

Einer der wohl verbreitesten Irr-glauben besteht darin, die Kern-familie als Wiege unserer Zivilisa-tion zu feiern. Dieser Mythos wird vorzugweise an den zwei grossen christlichen Feierlichkeiten, Weih-nachten und Ostern zelebriert. Da wird nun von Film, Werbung und Politik vorgegaukelt, dies seien Feste der Liebe, Familie und der kulinarischen Höhepunkte. Alles Blödsinn! Christliche Feiertage sind die direkte Ursache für Selbstmorde, langjährige Psychothe-rapien und Ausländerinnen-Bashing am Stubentisch. Eigentlich ist ja gegen ein sporadisches Zusammensein mit dem eigenen Genpool (wobei das mitunter auch traumatisch sein kann) nichts einzuwenden. Doch Mythen sind zum Ankratzen da.

Denn die Höhepunkte an diesen Festen sind eher spärlich. Schliesslich sind für die Fütterung der Familie im Allgemeinen die Grossmütter zuständig. Deren kulinarische Fähigkeiten sind in den meisten Fällen erstens nicht sonderlich vielfältig (Braten mit heller Sauce, Braten mit dunkler Sauce) und zweitens noch sehr kriegsgeprägt (Kartoffeln, Dosengemüse). Auch die Spezia-litäten dieser zwei grossen Feierlichkeiten sind mit einem Krieg in Verbindung zu bringen. Bei den Weihnachtsguetzli wie auch bei den buntgefärbten hartgekochten Ostereiern: Operation Wü-stensturm ist die Devise.

Auch der Familienfrieden ist an Ostern akut gefährdet, denn die zwiebelchalengefärbten Eier der Grossmütter sehen immer Klasse aus. Die eigenen dagegen nie. Manch eine Frau ist ange-sichts der perfekten Eier ihrer Schwiegermutter an den Rand der Verzweiflung gebracht worden. Trotzdem wird alljährlich ver-

bissen gefärbt, die Woh-nung wochenlang mit Es-siggeruch verpestet, die besten Strümpfe ver-braucht, die Scheidung an-gedroht. Und trotzdem se-hen die Eier schäbig aus.

Doch immerhin: Ge-schmacklich sind alle gefärbten Eier gleich. Die Cholesterinbom-ben sind durch die Färberei meist viel zu lange gekocht und dadurch nur mit einer Riesenportion Mayonnaise ohne lebensgefähr-lichen Hustenanfall zu ertragen. Mei-

stens sind die Eier auch leicht beschädigt worden und daher innerlich unappetitlich verfärbt (noch mehr Mayonnaise). Durch den Brauch des «Eiertütschens» ist man zusätzlich zu der sowieso aufgenötigten Menge an Fressalien auch noch gezwungen, Un-mengen von Eiern zu fressen. Cholesterin-Spiegel am Anschlag, Waage gibt auf.

Man sieht, Ostern kann ihre Gesundheit gefährden. Wers den-noch nicht lassen kann, der kaufe doch die gefärbten Eier aus der Migros, die sind auch bunt, immer richtig gekocht, und tütschen kann man mit denen doch genausogut. Mit der Familie muss man sich wohl abfinden. Und die perfekt gefärbten Eier der Grossmüt-ter werden wohl immer ein Rätsel bleiben. Scully, wo sind Sie?

Min Li Marti

